



# **SOS-MENSCHENRECHTE** **WIRKUNGSBERICHT 2021**

# GEDANKENSPLITTER ZU ABSCHIED UND ANKUNFT

Als ich eineinhalb Jahre nach dem Kriegsausbruch in Syrien mit meinem TV-Team die libanesische Bekaa-Ebene besuchte, war mir klar, dass dies ein schwieriges Unterfangen würde. Offiziell gab es im Land keine Flüchtlingslager, aber es war ein offenes Geheimnis, dass sich bereits rund 200.000 Syrer und Syrerinnen im Libanon befanden. Und die allermeisten hatten in der an der Grenze liegenden Hochebene Zuflucht gesucht. Tatsächlich entdeckten wir bald am Ende eines Feldweges notdürftig errichtete Behausungen aus Planen, Decken und Plastiksäcken, die an diesem Septembertag 2012 bereits vom kalten Herbstwind gebeutelt wurden. Doch alle Bemühungen meines arabisch-sprechenden Kameramanns Interviews zu bekommen, schlugen fehl. Keiner der vielen Männer wollte mit uns reden und schon gar nicht gefilmt werden. Zu groß war die Angst. Es wimmelt nur so von syrischen Geheimdienstlern und Spitzeln, ließ mir einer ausrichten, sie fürchteten auch hier um ihr Leben. Meine Hoffnung, eine Reportage über das Leid der Geflüchteten machen zu können, war nach stundenlangem Warten gleich null, als sich plötzlich ein Mann meldete und uns in eine der notdürftig zusammengezimmerten Unterkünfte führte. Dort wartete eine junge Frau mit ihrem kleinen Sohn auf mich. Sie stellte nur eine Bedingung: Sie wolle anonym bleiben.

Warum sie, fragte ich verwundert. Weil sie nach ihrer grauenvollen Flucht keine Angst mehr verspüren konnte, war ihre lapidare Antwort. Und dann begann sie leise zu erzählen. Monatelang hatten sie und ihr Mann trotz des Bombenhagels in Homs ausgeharrt, bevor sie eines Tages ihre beiden Söhne mit einigen Habseligkeiten ins Auto packten und Hals über Kopf aus ihrer Stadt flohen. Ihren 18

Monate alten Sohn legte sie ihrem älteren Buben auf dem Rücksitz in die Arme. Dort wäre er besser geschützt. Ihre Todesangst nahm erst ab, als der Kampflärm leiser wurde und die Stadt hinter ihnen lag. Sie atmete auf. Das dumpfe Geräusch hinter ihr, konnte sie zuerst gar nicht zuordnen. Als sie sich umdrehte, sah sie in die schreckgeweiteten Augen ihres älteren Sohnes. Erst dann stieß er einen erschütternden Schrei aus. „Ihr Baby“ lag tot in seinen Armen. Wortlos zeigte sie mir die Hand des kleinen Buben, der stumm und regungslos der Erzählung seiner Mutter zuhörte. Eine große Narbe war deutlich auf dem Handteller zu sehen. Hier sei die Kugel wieder ausgetreten, flüsterte sie. Die Kugel, die die Freude in ihrem Leben für immer ausgelöscht hatte. Die Kugel, die den Kopf ihres Kleinen durchschlagen und durch die Hand des Bruders wieder ausgetreten war. Deswegen, sagte sie, und sah mir erstmals tief in die Augen, könne sie keine Angst mehr verspüren. Ihr älterer Sohn habe damals die Sprache verloren und nie wieder ein Wort gesagt.

Neun Jahre später – im Sommer 2021 – sitze ich mit syrischen Flüchtlingen im Garten des Hauses der Menschenrechte, die mir ihre Fluchtgeschichten erzählen. Geschichten von Vertreibung, Gewalt und Verzweiflung, aber – im Unterschied zu jener jungen Frau im Libanon – auch Geschichten der Hoffnung. Der Hoffnung auf einen Neuanfang in Frieden. Einmal mehr wird mir dabei bewusst, dass es diese Menschen sind, die es mir leichtgemacht haben, die Einladung, Gunther Trübwasser als langjährigen Vorstandsvorsitzenden von SOS Menschenrechte nachzufolgen, anzunehmen. Denn mein persönliches Anliegen, Menschen eine Stimme zu geben, die sonst keine haben, wird hier



nicht nur verstanden, sondern von den vielen Mitarbeiter\*innen Tag für Tag selbst gelebt und umgesetzt. Sie sind es, die die vielen, meist tiefen seelischen Wunden der ihnen anvertrauten Menschen lindern, ja, vielleicht manchmal sogar heilen können. Dafür braucht es Sensibilität, Menschlichkeit und Flexibilität, aber auch Wissen und hohe Fachkompetenz. Eigenschaften und Fähigkeiten, die sie alle besitzen und die sie gerade in diesem Jahr wieder besonders brauchen. Denn auch 2021 steht – wie schon das Jahr zuvor – ganz im Zeichen der Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen. Eine besondere Herausforderung für alle im Haus. Mitarbeiter\*innen wie Bewohner\*innen. Es gilt neue Ängste zu bewältigen. Wichtige Aktivitäten – wie Veranstaltungen im Bereich Menschenrechtsbildung – müssen abgesagt werden. Distanz prägt weiterhin den Alltag.

Zu Ende ging das Jahr mit der Hoffnung, das Coronavirus würde langsam einer wiedergewonnenen Normalität weichen. Neue, alte Herausforderungen zeichneten sich ab. Die Zahl der Menschen auf der Flucht stieg nach Jahren erneut an. Auch unbegleitete geflüchtete Jugendliche kamen wieder häufiger in Europa – und damit auch in Österreich – an. Ihre Aufnahme und Betreuung benötigen besondere Sorgfalt. Etwas, das das Team von SOS-Menschenrechte zu einer seiner Domänen gemacht hat. Ein Spezialgebiet, auf das wir alle stolz sein dürfen.

*Mathilde Schwabender - Hain*

Mathilde Schwabender, Vorsitzende

»Mir sind  
MENSCH  
RECHT.«

# ALLE MENSCHEN SIND FREI UND GLEICH AN WÜRDE UND RECHTEN GEBOREN.

nd  
EN

KK

Vorwort .....	2
Inhaltsverzeichnis .....	5
SOS-Menschenrechte auf einen Blick .....	6
Wohnen im Haus der Menschenrechte .....	8
Wohngemeinschaft OHANA .....	10
Zusatzbetreuung .....	14
Erwachsenenwohnheim .....	15
Mieter*innen .....	16
Projekt STAND UP! .....	17
Projekt SALAM – Gemeinsam in Oberösterreich .....	20
Projekt AMIGO .....	22
Projekt AMIGO@WORK .....	24
Projekt 10+10 BRÜCKEN .....	26
Politik und Medien – SOS Aktiv .....	28
Wechsel bei SOS-Menschenrechte .....	36
Besuch im Haus der Menschenrechte .....	38
Besuch in der Hofburg .....	39
Das Team – Im Einsatz für Menschenrechte .....	40
Vorstand und Botschafter*innen .....	42
Gemeinsam sind wir mehr – DANKE! .....	44
Ihre Spende hilft! .....	47

# AUF EINEN BLICK



/ SEIT 28 JAHREN AKTIV FÜR MENSCHENRECHTE



/ WAS ALLES MÖGLICH IST, WENN MENSCHEN ZUSAMMENHALTEN, HAT UNS DIE PANDEMIE WIEDER EINMAL VOR AUGEN GEFÜHRT. GEMEINSAM MIT UNSEREN BEWOHNER\*INNEN HABEN WIR AUCH DIESE KRISE GEMEISTERT UND SIND TROTZ MASKE UND ABSTAND EIN STÜCKCHEN NÄHER ZUSAMMENGERÜCKT.

## WER WIR SIND

SOS-Menschenrechte ist ein gemeinnütziger, nicht auf Gewinn ausgerichteter Verein, der parteipolitisch und konfessionell ungebunden ist und von einem ehrenamtlichen Vorstand geleitet wird. Seit mehr als 28 Jahren engagieren wir uns für eine Gesellschaft ohne jede Form der Diskriminierung und des Rassismus.

Unser Sitz ist in Linz, unser Wirkungsbereich ganz Österreich. Rund 30 Mitarbeiter\*innen und zwei Zivildiener arbeiten bei uns Hand in Hand mit vielen Freiwilligen. Gemeinsam mit 1.500 Mitgliedern und Unterstützer\*innen sind wir ein Forum für kritische Bürger\*innen einer engagierten Zivilgesellschaft und ein Kompetenzzentrum für die Verwirklichung und Wahrung der Menschenrechte.



# DAS HAUS DER MENSCHENRECHTE – EIN SICHERES ZUHAUSE

/ JEDER MENSCH HAT DAS RECHT AUF LEBEN, FREIHEIT  
UND SICHERHEIT DER PERSON (ART. 3 AEMR)

Seit 1996 betreibt SOS-Menschenrechte in der Linzer Rudolfstraße ein Wohnheim für Asylwerber\*innen. Der Standort ist seit über 20 Jahren integraler Teil der Rudolfstraße in Linz-Urfahr.

In einem beispiellosen Projekt verwandelte der Verein mit finanzieller Unterstützung von rund 1.700 Spender\*innen ein dringend sanierungsbedürftiges Flüchtlingsheim in ein modernes und multifunktionales „Haus der Menschenrechte“ – das erste österreichweit!

Neben Wohnmöglichkeiten für unbegleitete geflüchtete Jugendliche bietet das Haus Platz für erwachsene Asylwerber\*innen, aber auch leistbaren Wohnraum für Menschen in schwierigen Lebenslagen. Zudem ist das Haus der Menschenrechte das Zentrum aller bildungspolitischen Aktivitäten des Vereins.

Viele Menschen unterstützen den Verein mit Sachspenden oder freiwilligen Dienstleistungen. Dieser kontinuierliche Austausch und Dialog wird im Haus der Menschenrechte weiter ausgebaut.



# WOHNEN IM HAUS DER MENSCHENRECHTE

/ ES GEHT UM EIN HAUS.  
ABER EIGENTLICH GEHT ES UM MENSCHEN.

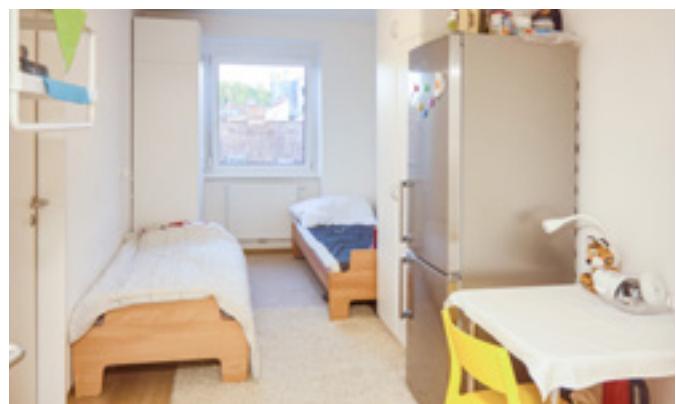
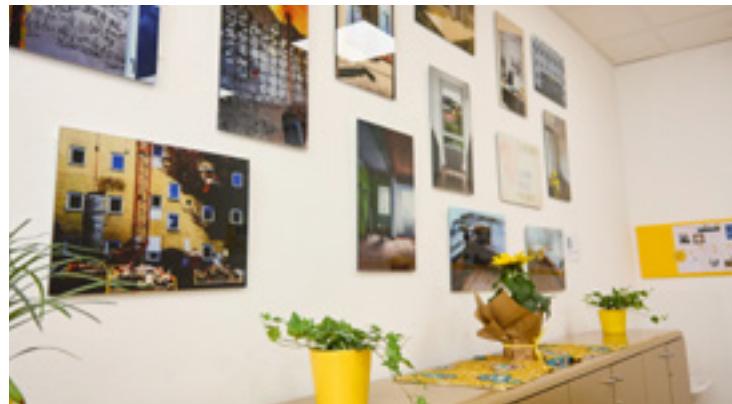
DAS HAUS DER MENSCHENRECHTE BIETET  
AUF CA. 1000 M<sup>2</sup> PLATZ FÜR RUND 60  
PERSONEN IN 3 WOHNBEREICHEN:

- / ERWACHSENENWOHNHEIM FÜR  
ASYLSUCHENDE
- / WOHNGEMEINSCHAFT FÜR  
GEFLÜCHTETE JUGENDLICHE
- / LEISTBARER WOHNRAUM FÜR  
MENSCHEN IN NOTLAGEN

- 
- professionelle Soziale Arbeit und sozialpädagogische Betreuung
  - Betreuung rund um die Uhr
  - Psychologische Beratung für unbegleitete geflüchtete Jugendliche
  - Zusatzbetreuung für junge Erwachsene
  - Unterstützung bei der Schul- und Berufsausbildung
  - Vermittlung in den Arbeitsmarkt
  - Deutschkurse
  - Einbindung von Freiwilligen
  - integraler Bestandteil der nachbarschaftlichen Umgebung
  - Headquarter von integrativen Projekten und  
Menschenrechtsbildung
- 



HAUS DER MENSCHENRECHTE



# SICHERHEIT UND SCHUTZ IN DER WOHNGEMEINSCHAFT OHANA



/ IM JAHR 2021 WURDEN  
INSGESAMT 37 JUGENDLICHE  
BETREUT. DAVON KAMEN  
16 AUS SYRIEN, 13 AUS  
AFGHANISTAN, 5 AUS SOMALIA,  
JE EIN\*E JUGENDLICHE\*R  
AUS NIGERIA, PAKISTAN UND  
BANGLADESCH. MANCHE  
BLIEBEN LÄNGER, ANDERE  
NUR EIN PAAR MONATE.

/ IN DER JUGEND-  
WG OHANA FINDEN  
JUGENDLICHE, DIE  
OHNE FAMILIE DEN WEG  
AUS DEN GEFAHREN  
IHRER HEIMAT NACH  
ÖSTERREICH SCHAFFEN,  
SCHUTZ UND SICHERHEIT.  
FÜNF MÄDCHEN UND  
13 BURSCHEIN LEBEN,  
LERNEN, LACHEN UND  
WEINEN ZUSAMMEN UND  
MEISTERN IHREN ALLTAG.

Aufgabe und Ziel für die WG OHANA ist es, den Jugendlichen und jungen Menschen einen äußeren und inneren sicheren Ort zu geben. Bei 18

Jugendlichen in einem Haus ist der Alltag bunt, nicht immer leise und auch nicht immer geordnet. Es gibt Jugendliche die gemeinsam wundervoll backen und kochen und dabei laut lachen. Es gibt Mädchen und Burschen, die beim Tischfußball mit ganzem Einsatz dabei sind. Und manchmal gibt es Streit. Dann reden wir miteinander, klären und finden wieder zueinander. Aber für alle ist das wichtigste Ziel, sich eine gute Zukunft in Österreich aufzubauen und die Familie nachzuholen. Die Motivation zum Lernen ist beeindruckend. Bei uns leben Jugendliche zusammen, die einen Alphabetisierungskurs, den Pflichtschulabschluss

oder eine Lehre machen, die schulpflichtig sind oder die HTL besuchen. Besonders beeindruckend ist das Lernengagement von Mahdi (Name geändert). Er ist 17 Jahre alt und kam im Sommer 2019 alleine nach Österreich. Während des Lockdowns hat er vor allem zu Hause für den Pflichtschulabschluss gelernt. Nachdem er die entsprechenden Prüfungen absolviert hatte, konnte er sich erfolgreich an der HTL für Informatik bewerben. Wie er das in so kurzer Zeit geschafft hat, wie es ihm dabei erging und was ihn motiviert, erzählt Mahdi am besten selbst. Den folgenden Text hat Mahdi in einem Kurs selbst verfasst.

### MAHDI: GESTERN, MORGEN, ÜBERMORGEN ...

„Wer hätte gedacht, dass aus einem Jungen, der irgendwann Kaugummi und Schokolade auf der Straße verkauft hat und dessen größte Sorge es war, an diesem Tag mehr zu verkaufen als am Tag davor, jemand wird, der Ziele hat. Man muss immer etwas in Kauf nehmen, um etwas Neues zu bekommen. Ich habe vieles in Kauf genommen, um das zu werden, was ich gerade bin. Ich habe keine gute Erinnerung an meine Vergangenheit, aber ich habe vieles daraus gelernt. Es ist schwierig, seine Gewohnheiten zu ändern. Aber wenn es sein muss, kann man nichts machen. Auch dann nicht, wenn man nichts dafür kann. An meinem ersten Schultag in Österreich war es besonders schwierig für mich alles gleichzeitig wahrzunehmen: ein anderes Land, eine andere Bevölkerung, eine andere Sprache, eine andere Religion. Ich war die ganze Zeit leise und still, aber eigentlich wollte ich mit den Anderen reden. Das Einzige, das mich davon abhielt, war meine Angst. Aber Angst wovor? Das weiß ich bis jetzt nicht. Nach der Schule hatte ich immer großen Hunger. Ich ging nach Hause. Aber mein Zuhause und mein Leben hier in Österreich schauten auf einmal ganz anders aus als in meiner Heimat. Mein Zimmer war nicht so sauber und ich musste selber für mich kochen. Ich erinnerte mich an die Zeit, in der ich müde nach Hause gekommen war und das Essen für mich bereitstand. Damals habe ich nie daran gedacht, wie das Essen gemacht wird oder wer das Essen macht. In diesen Momenten habe ich mich gefragt: „Mama, wo bist du?“ Ich hätte fast geweint. Aber irgendwann gewöhnt man sich an alles. Du lernst, wie du für das Leben kämpfen musst. Jetzt bin ich dabei, meine Ziele zu erreichen. Ich weiß, dass ich noch weit weg davon bin, aber ich glaube daran, dass ich sie irgendwann erreichen werde. Ich habe meine Vergangenheit, mein Gestern in Kauf genommen, um meine Zukunft, mein Morgen darauf aufzubauen. Ich habe auch gelernt, dass es nicht schlimm ist, arm geboren zu sein, aber ich möchte nicht arm sterben.“



Ein multiprofessionelles Team betreut die unbegleiteten geflüchteten Jugendlichen mit viel Engagement und hoher fachlicher Kompetenz rund um die

Uhr. Zum Tag-Team gehören elf Sozialarbeiter\*innen und Sozialpädagog\*innen und seit Februar 2021 auch eine Psychotherapeutin. Ergänzt wird das Team

von zwei Rechtsberater\*innen, die unsere Jugendlichen im Asylverfahren juristisch beraten und begleiten. Praktikant\*innen sind immer wieder Teil des Teams und können bei uns erste Einblicke in die Betreuung von geflüchteten Jugendlichen sammeln. In der Nacht ist das Hausaufsichts-Team für die Jugendlichen da. Wenn es am Abend und in der Nacht draußen ruhig wird, kommen bei vielen Jugendlichen Sorgen, Ängste und Erinnerungen hoch. Die Hausaufsicht bietet ihnen die so dringend notwendige Sicherheit und Ruhe in der Nacht. Damit leisten sie einen wesentlichen Beitrag in der Betreuung.

## WOHNGEMEINSCHAFT

Im Jahr 2021 begann das WG-Team, den Fokus auf trauma-sensible Betreuung zu legen. Mit einer zweitägigen Fortbildung zum Thema Traumapädagogik, regelmäßigen Inputs in den Teambesprechungen und der Sammlung von Literatur und Materialien, die im Arbeitsalltag wichtige Tools darstellen, erweiterte das Team seine Kompetenzen. Das traumapädagogische Know-how konnte das Team im November 2021 bei der online-Fortbildungsreihe des deutschen Fachverbands Traumapädagogik in einem Seminar mit dem Thema: „(Er)leben im Haus der Menschenrechte“ präsentieren. Dem Seminar gingen drei Workshops voraus, in denen Jugendliche und junge Erwachsene künstlerisch-kreative Beiträge zu ihrer Person,



zu ihrer Herkunft und ihrem Alltag und Erleben im Haus der

Menschenrechte erarbeiteten. Das Ergebnis ist sehenswert.

**„GANZ HERZLICHEN DANK AN UNSER VORSTANDMITGLIED MARIANNE FORSTNER, DIE DIESE WORKSHOPS DURCHFÜHRT UND DAS SEMINAR MIT UNS GESTALTET HAT.“**

Brigitte Stummer, Leitung WG-OHANA



### **LAYLA** (Name geändert)

war 16 als sie alleine aus Syrien flüchten musste. Ihr Heimatort wurde bombardiert und sie selbst sollte zum Militär eingezogen werden – ihrer Familie blieb keine andere Möglichkeit als Layla wegzuschicken, um sie in Sicherheit zu bringen. Seit einem halben Jahr lebt sie nun in der WG für unbegleitete geflüchtete Jugendliche im Linzer Haus der Menschenrechte. Doch die Erfahrungen und Traumatisierungen durch ihr Leben im Kriegsgebiet haben deutliche Spuren hinterlassen. Vor allem die Trennung von der Familie wiegt schwer. Ein Verlust, den die beste Betreuung nicht ersetzen kann. Da ist es besonders wichtig ein Ventil zu finden. Eine Möglichkeit, das Erlebte zu verarbeiten und zu kommunizieren, was in einem vorgeht. Bei Layla, die seit ihrer Geburt hör- und sehbeeinträchtigt ist, ist das die Kunst. Ihre Bilder und ihre Musik erlauben Einblick in ihre Gefühlswelten, abseits von Sprachbarrieren und Verständigungsproblemen. Die Sprache der Kunst ist es, die Layla hilft, sich neu zu verankern, zu stabilisieren und anzukommen. In ihrer neuen Heimat Oberösterreich und bei sich selbst. Kunst kann auch der Anfang eines ganz neuen Selbstbewusstseins und neuer Stärke sein. Natürlich hat Layla noch viele schwierige Stunden. In denen die Schmerzen der Vergangenheit und die Sehnsucht nach der Familie unüberwindbar scheinen. Aber immer mehr Zeiten gibt es auch, in denen sie strahlen kann und wieder träumen. Von einer eigenen Vernissage. Und einer Band.

SPASS UND FREUDE GEHÖREN ZUM SICHEREN ORT, AUCH ODER TROTZ DER ANHALTENDEN CORONA-PANDEMIE.

UNTER ANDEREM GAB ES DIESE HIGHLIGHTS:

- / AUSFLUG ZU LIEBEN FREUND\*INNEN AN DEN SEE MIT ÜBERNACHTUNG
- / SOMMERRODELN
- / HAUS DER NATUR SALZBURG
- / KINO-BESUCH SILVESTER
- / GEMEINSAMES KOCHEN UND BACKEN
- / GEBURTSTAGSFEIERN, FEIERN IM JAHRESKREIS (WEIHNACHTEN, RAMADAN ...)



# EINE BRÜCKE INS ERWACHSENENLEBEN



**„DIE ZUSATZBETREUUNG IST EINE SEHR GUTE MÖGLICHKEIT, JUNGE ERWACHSENE IN IHRE SELBSTSTÄNDIGKEIT ZU BEGLEITEN. DER BEZIEHUNGSAUFBAU IST DABEI BESONDERS WICHTIG. ERST WENN GEMEINSAM EINE VERTRAUENSVOLLE BASIS GESCHAFFEN WURDE, KANN MAN DIE JUGENDLICHEN IN IHRER LEBENSPLANUNG OPTIMAL UNTERSTÜTZEN UND GEMEINSAM AN EINER ZUKUNFT IN ÖSTERREICH ARBEITEN.“**

Simon Waldhör, Betreuer

Für Jugendliche, die besondere Unterstützungsbedarf haben, gibt es seitens der Kinder- und Jugendhilfe Oberösterreich die Möglichkeit, eine sogenannte Unterstützung der Erziehung in Anspruch zu nehmen. Diese Zusatzbetreuung findet im Einzelbetreuungssetting statt und bedeutet, dass ein\*e Sozialarbeiter\*in/Sozialpädagog\*in Stunden zur Verfügung hat, die nur für die Betreuung des betreffenden Jugendlichen vorge-

sehen sind. Gewährt wird diese Unterstützung meist für jene junge Erwachsene, die nach ihrem 18. Geburtstag noch mehr Unterstützung hin zur Selbstständigkeit benötigen. Neben alltäglichen Belangen, persönlichen Themen, Sorgen, Ängste und Wünsche liegt der Fokus der Zusatzbetreuung darauf, die Jugendlichen in den Bereichen Ausbildung und Arbeit, Wohnmöglichkeiten, finanzielle Angelegenheiten, Integration,

Lernunterstützung, Freizeitgestaltung sowie soziale Themen zu unterstützen.

S. kam Ende 2018 in die Wohngemeinschaft OHANA von SOS-Menschenrechte. Im Februar 2020 wurde die Zusatzbetreuung genehmigt. Mithilfe dieser ist es S. gelungen in eine eigene Wohnung zu ziehen und einen Arbeitsplatz in der Gastronomie zu finden.



**„DURCH DIE ZUSATZBETREUUNG IST ES AUCH MÖGLICH MIT DEN KLIENT\*INNEN AKTIVITÄTEN ZU MACHEN. VIELEN DANK AN DIE LINZ AG FÜR DIE SPENDE VON EINTRITTSKARTEN FÜRS SCHWIMMBAD.“**

Susanne Gahleitner, Betreuerin

# SCHUTZORT FÜR ERWACHSENE ASYLWERBER\*INNEN

/ IM JAHR 2021 WURDEN INSGESAMT 36 ERWACHSENE IM WOHNHEIM BETREUT UND GRUNDVERSORGTE, DAVON 2 KINDER, 4 FRAUEN UND 30 MÄNNER. ES WOHNTE MENSCHEN AUS 10 VERSCHIEDENEN NATIONEN IM HAUS.

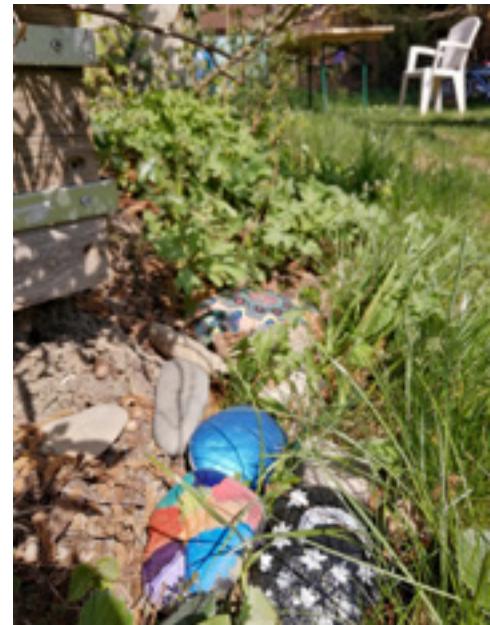


Die Schwerpunkte unserer Arbeit liegen nicht nur in der Grundversorgung von geflüchteten Menschen, sondern besonders in der sozialarbeiterischen Betreuung und Unterstützung unserer Bewohner\*innen mit ihren vielseitigen Anliegen – vom Arztbesuch bis zur (Aus-) Bildungsberatung und der besonderen Unterstützung bei psychischen Belastungen, die bei unseren Bewohner\*innen aufgrund ihrer Fluchterfahrung häufig vorkommen. Um die Integration von Anfang an zu fördern, sind wir um eine aktive Unterstützung beim Deutschlernen bemüht.

Diverse Projektkooperationen, wie beispielsweise der „Garten der Vielfalt“ (gemeinsam mit dem Gemeinschaftsgarten

„Wachstumsphase“), machen das Wohnheim für geflüchtete Menschen zu einem integrativen Ort, der mitten in der Stadt Begegnung ermöglicht. Besonders während der Lockdowns war der Garten für unsere Bewohner\*innen sehr wichtig. Hier durften sie sich aufhalten, Tischfußball spielen und gemeinsam Essen.

Das Betreuungsteam des Flüchtlingswohnheims bestand im Jahr 2021 aus der Heimleitung Elisa Roth und Sozialarbeiterin Ute Palmetshofer. Zusätzlich verstärkte Andrejas Balog als Zivildiener und Stefan Fischer als Hausmeister das Team. Für die professionelle Betreuung unserer Bewohner\*innen in der Nacht sorgten unsere dreizehn Hausaufsichten.



# LEISTBARER WOHNRAUM FÜR MENSCHEN IN NOTLAGEN

Ein Dach über dem Kopf und Wände, Türen und Fenster zu haben, gehört zu den Grundbedürfnissen und somit auch zu den Grundrechten des Menschen. Der Mangel an leistbarem Wohnraum und die sozialen und wirtschaftlichen Folgen davon machen sich zunehmend bemerkbar. Aus diesen Gründen vermietet der Verein SOS-Menschenrechte seit Mai 2019 im

Haus der Menschenrechte leistbaren Wohnraum an.

Die Wohneinheiten werden als sozialpädagogischer Übergangswohnraum für mindestens 3 Monate und bis max. 1 Jahr vermietet. Eine Verlängerung ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Das Übergangswohnen in Verbindung mit einem individuellen und ziel-

gerichteten sozialarbeiterischen Unterstützungsangebot bietet in vielen Fällen eine rasche und wirkungsvolle Hilfe zur anschließenden dauerhaften Wohnversorgung und Selbständigkeit.

Im Jahr 2021 haben 21 Mieter\*innen im Haus der Menschenrechte gewohnt.



„ICH HABE 3,5 JAHRE BEI SOS-MENSCHENRECHTE ALS ASYLWERBER GEWOHNT. 2021 HABE ICH EINEN AUFENTHALTSTITEL BEKOMMEN UND KONNTE EINE LEHRE ALS EINZELHANDELSKAUFMANN BEGINNEN. MIT MEINEM EINKOMMEN ALS LEHRLING, WAR ES MIR NICHT MÖGLICH EINE LEISTBARE WOHNUNG ZU FINDEN. ICH BIN FROH, DASS ICH IM 4.STOCK VON SOS-MENSCHENRECHTE EIN SCHÖNES ZIMMER MIETEN KANN. WENN ICH GENUG GELD GESPART HABE, MÖCHTE ICH MIR EINE EIGENE WOHNUNG SUCHEN.“

Massoud, Mieter

# PROJEKT STAND UP

## / MENSCHENRECHTE IN DER PRAXIS

„ALL THROUGH MY LIFE, WHEN FACED  
WITH A DIFFICULT DECISION, I ALWAYS ASK  
MYSELF – WHERE CAN I LEARN MORE.  
MAKE THE CHOICE TO LEARN!“

Maria Ressa, Journalistin und Friedensnobelpreisträgerin 2021



/ ÜBER 21 VERSCHIEDENE  
WORKSHOPTHEMEN

/ ALTERSGERECHTE UND  
INDIVIDUELLE METHODEN

/ GRÖSSTER  
TRAINER\*INNEN-POOL  
OBERÖSTERREICH

/ SEIT 2010 WURDEN  
INSGESAMT RUND  
2.500 WORKSHOPS  
DURCHGEFÜHRT

/ 2021 WURDEN CIRCA  
140 WORKSHOPS  
GEHALTEN UND ÜBER  
2.000 WORKSHOP-  
TEILNEHMER\*INNEN  
ERREICHT

Das Projekt „STAND UP! Menschenrechte in der Praxis“ ist ein Bildungs- und Sensibilisierungsprogramm, das in über 21 verschiedenen Workshops wichtige Menschenrechtsthemen vermittelt. Wir gehen mit unseren Workshops an oberösterreichischen Schulen, Jugendeinrichtungen, Bildungseinrichtungen für Erwachsene sowie Betriebe und Gemeinden und erarbeiten und diskutieren mit den Teilnehmer\*innen Themen wie Menschenrechte, Asyl, Demokratie, Hate-Speech, Zivilcourage, Vielfalt, Armut, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Faschismus, Antiziganismus, Mobbing, Behinderung, Medien, Sexarbeit, Rechtsextremismus, Neo-Salafismus, Jihadismus, (De-)Radikalisierung und Geschlechterbilder.

Die Workshops werden von Trainer\*innen durchgeführt und nehmen üblicherweise zwei bis vier Stunden in Anspruch. Je nach Themengebiet werden die Trainer\*innen von Betroffenen (geflüchtete Menschen, von Armut betroffene Menschen, Menschen mit Behinderung uvm.) unterstützt. Denn: wir wollen



nicht über Menschen, sondern mit ihnen sprechen. Wir sehen sie als Expert\*innen in verschiedenen Themenbereichen.

### 2021 UND CORONA

Trotz vieler Unsicherheiten – insbesondere im schulischen Bereich – hatten wir einen

## PROJEKT STAND-UP!

Buchungsumfang von 506 Workshopstunden, von denen „lockdownbedingt“ 377 (davon 193 im Erwachsenenbildungsbereich) umgesetzt werden konnten. Insgesamt konnten 68 Workshopeinheiten im Erwachsenenbildungsbereich in Onlineformaten abgehalten werden.

Wir nutzten die Corona-bedingte workshopfreie Zeit jedoch produktiv, um:

- unsere Infrastruktur für Onlineformate zu optimieren
- weitere Workshopthemen auf Onlineformate umzustellen
- unsere Seminarunterlagen zu überarbeiten und upzudaten
- Schulungen für unsere Trainer\*innen zu Webinarmethoden abzuhalten
- neue Konzepte für unsere Menschenrechtsbildungsformate zu entwickeln
- im Bereich „Fake News“ und „Hate Speech“ digitale Akzente zu setzen
- ein neues Workshopbuchungs-, dokumentations- und verwaltungsmanagement einzuführen
- neue Kooperationspartner\*innen zu gewinnen – beispielsweise die „Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus“, mit der an länderübergreifenden Kooperationen und Aktionen mit Tschechien und Deutschland gearbeitet wird



## NEUES WEBINAR-ANGEBOT

Seit Herbst 2021 sind wir auf der Plattform #zusammenlernen vertreten. Auf dieser kostenlosen und digitalen Lern- und Austauschplattform, die freiwilliges und zivilgesellschaftliches Engagement fördert, bieten wir Webinare zu menschenrechtsrelevanten Themen an. Das Prinzip ist, mit und voneinander zu lernen.

## FÜNFTE INTERNATIONALES MENSCHENRECHTE-SYMPORIUM

Dieses Jahr stand das Internationale Menschenrechtesymposium im Zeichen des Artikel 4 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte – „Verbot der Sklaverei“. Mit der digitalen Übertragung gelang es, wieder viele Menschen zu erreichen, um uns mit modernen Formen der Sklaverei auseinanderzusetzen.

**„SOLANGE MENSCHENRECHTSBILDUNG KEIN FIXER BESTANDTEIL DER STUNDENPLÄNE IST, SOLLTEN BILDUNGSEINRICHTUNGEN DIE MÖGLICHKEIT ERHALTEN SICH IN FORM VON WORKSHOPS DAMIT ZU BESCHÄFTIGEN. ICH HALTE DIE AUSEINANDERSETZUNG MIT MENSCHENRECHTEN BEINAHE WICHTIGER, ALS DAS ERLERNEN VON INTEGRALRECHNUNGEN UND DEM WISSEN RUND UM DAS PERIODENSYSTEM. PHYSIKER\*INNEN UND MATHEMATIKER\*INNEN MÖGEN MIR DAS VERZEIHEN.“**

Petra Wimmer, Trainerin

„ALLE TEILNEHMER\*INNEN,  
PÄDAGOG\*INNEN UND  
TRAINER\*INNEN HABEN  
2021 TOLLES GELEISTET  
- DANKE AN ALLE FÜR  
DIE GEGENSEITIGE  
UNTERSTÜTZUNG UND  
DIE RESPEKTVOLLE  
ZUSAMMENARBEIT!“

Sandra Horvatits, Trainerin

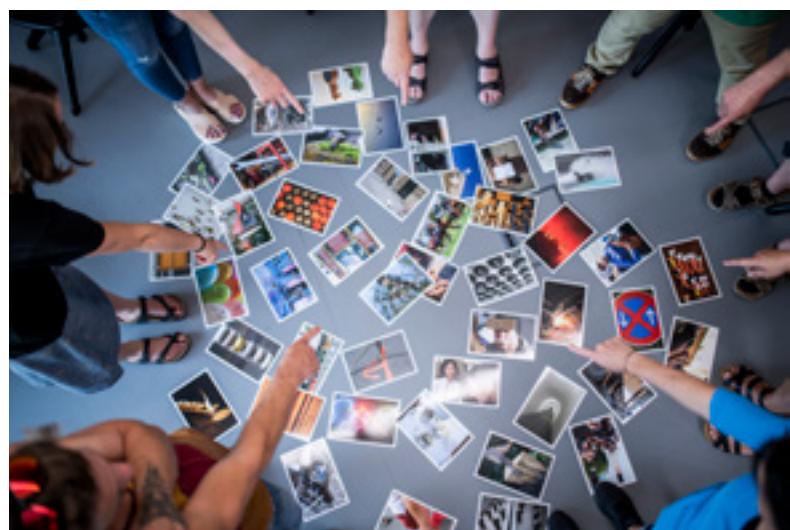


/ OB BAUARBEITER\*INNEN,  
VOLKSSCHÜLER\*INNEN,  
STUDENT\*INNEN,  
JUGENDZENTRUMS-  
BESUCHER\*INNEN ODER  
WORKSHOIPLEITER\*IN – WAS  
ZÄHLT IST, DASS WIR TÄGLICH  
VONEINANDER LERNEN, WIE  
„MENSCHENWÜRDE GEHT“.

Reinhard Leonhardsberger,  
Projektleiter STAND UP!

„MIR HAT DIESER  
WORKSHOP GUT  
GEFALLEN, DA ICH MEHR  
ÜBER DIE PROBLEME  
DER STADT UND DER  
DAZUGEHÖRIGEN  
MENSCHEN GELERNNT  
HAB. ICH FAND ES  
AUCH TOLL DAS WIR  
VIELE VERSCHIEDENE  
SACHEN AUSPROBIEREN  
DURFTEN. ICH WÜRDE  
DEN WORKSHOP  
EMPFEHLEN, DA MAN  
VIELES DAZU LERNT.“

Schüler des BRG Landwiedstraße



# PROJEKT SALAM – GEMEINSAM IN OBERÖSTERREICH



/ EIN INTEGRATIONS-PROJEKT MIT UND FÜR AFGHANEN

Das Zusammenleben in einer diversen Gesellschaft stellt alle Beteiligten vor Herausforderungen. Für manche Gruppen ist das „Andocken“ an die österreichische Gesellschaft besonders schwierig, etwa für Burschen und junge Männer aus Afghanistan. Jahrelange Asylverfahren, unsichere Aufenthaltstitel und die mediale Negativdarstellung von geflüchteten Männern

**„SEIT ICH JEDOCH JEDEN WOCHE ZU SALAM GEHE, IST MEIN DEUTSCH VIEL BESSER GEWORDEN. WIR REDEN JA DEUTSCH MITEINANDER. DAS IST SUPER!“**

R., Teilnehmer

und besonders Afghanen hat dazu geführt, dass sich viele zurückgezogen haben. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass Mitglieder der eigenen Community, die bereits länger in Österreich leben, eine wichtige Türöffner-Funktion übernehmen können. Daher arbeiten wir bei SALAM mit jungen Afghanen zusammen, die in der österreichischen Gesellschaft bereits Fuß gefasst haben. Diese so genannten Peers machen ge-



meinsam mit uns aufsuchende Soziale Arbeit. Ziel dabei ist, gemeinsam die Herausforderungen der Inklusion zu bewältigen und das Zusammenleben in Österreich positiv zu gestalten. Die österreichische Gesellschaft, ihre Besonderheiten und Chancen werden nicht nur vermittelt, sondern gemeinsam erarbeitet und erfahrbar gemacht. Professionelle „Peer-Pärchen“ (ein Afghane und ein\*e österreichische\*r Sozialarbeiter\*in) gehen an öffentlichen Plätzen (Bahnhof, Parks usw.) aktiv auf die Zielgruppe zu, um ins Gespräch zu kommen und Vertrauen aufzubauen. Die gemeinsame Sprache schafft sofort einen Zugang. Unser Projekt ist ein Angebot um in der

österreichischen Gesellschaft anzudocken, ohne die Community-Netzwerke zu kappen.

**„BEI SALAM KÖNNEN WIR ÜBER ALLES REDEN. ICH GEHE GERNE HIN. SALAM IST EIN FIXER TERMIN IN MEINER WOCHE.“**

M., Teilnehmer

Ab März 2021 (nach dem Lockdown) sind wir verstärkt mit Informationen zu geltenden Corona-Maßnahmen auf unsere Zielgruppe zugegangen. Dies wurde sehr positiv aufgenommen, da – ähnlich wie in der

**TROTZ DER EINSCHRÄNKUNGEN DURCH CORONA, HABEN WIR IM JAHR 2021 VIEL ERREICHT:**

- / AUFSUCHENDE SOZIALE ARBEIT SEIT MÄRZ 2021 (ZWEI BIS DREIMAL PRO WOCHE) INKL. AUFKLÄRUNG ÜBER CORONA
- / PLANUNG UND VORBEREITUNG DER ALTERNATIVEN BEGEGNUNGSZONE, KOORDINATION MIT DEM VEREIN „ÜBER DEN TELLERRAND“ UND ERÖFFNUNG
- / WM-SEMIFINAL-EVIEWING IN DER BEGEGNUNGSZONE
- / PREISVERLEIHUNG VON „DIEZIWI“: ANERKENNUNGSPREIS FÜR SALAM AMIGO
- / BETEILIGUNG AN DER MÜLLSAMMELAKTION DES „STADTTEILZENTRUM FRANCKVIERTEL“
- / SELBSTERMÄCHTIGUNG DURCH PLAKATGESTALTUNG UND TEILNAHME AN DER MAHNWACHE FÜR AFGHANISTAN NACH DER MACHTERGREIFUNG DER TALIBAN
- / MITORGANISATION UND TEILNAHME AM UNHCR LANGER TAG DER FLUCHT AM 1. OKTOBER 2021
- / VERMITTLUNG ZUM ECDL-KURS VON AMIGO@WORK
- / KÜRBIS SCHNITZEN ZU HALLOWEEN
- / DRACHENBASTELN UND DRACHENSTEIGEN LASSEN AN DER DONAULÄNDE
- / „GESCHLECHTERBILDER“-WORKSHOP
- / WEIHNACHTSFEIER MIT TRADITIONELLEM AFGHANISCHEN FESTTAGSGETRÄNK, DAS VON EINEM UNSERER PEERS ZUBEREITET WURDE. BEI DIESER GELEGENHEIT KONNTEN WIR GEMEINSAMKEITEN DER VERSCHIEDENEN RELIGIONEN BESPRECHEN UND UNS ÜBER JEWEILIGE BRÄUCHE AUSTAUSCHEN.
- / REGELMÄSSIGE BESPRECHUNGEN UND REFLEXIONEN MIT DEN PEERS
- / ERSTELLUNG EINER FACEBOOK-SEITE (MEHRSPRACHIG: DARI/FARSI – DEUTSCH)

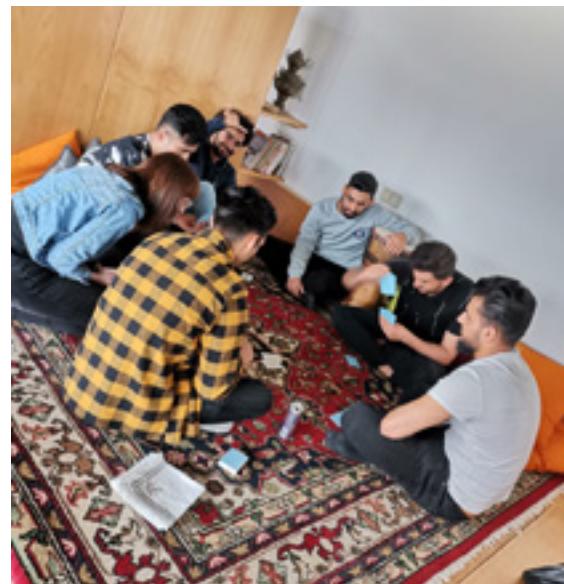
Mehrheitsgesellschaft – Unsicherheit vorhanden war und ist. Durch Gespräche in Begleitung unserer Peers konnten Unklarheiten (bezüglich Tests, Impfung, Beschränkungen etc.) besprochen und geklärt werden. Im Juli 2021 eröffneten wir eine Begegnungszone für unsere Zielgruppe. Die regelmäßigen Zusammenkünfte ermöglichen uns in einer Jugendzentrums-ähnlichen Atmosphäre die Beziehung zu vertiefen. Das bereits erarbeitete Vertrauen schafft die Basis für offene Gespräche über verschiedene Themen (Werte,

Geschlechter\*rollen, bis hin zu Konfliktlösungsstrategien).

Um den Integrationsprozess noch intensiver zu unterstützen, haben wir Synergien zwischen unserem Freiwilligenprojekt AMIGO und dem Projekt SALAM AMIGO geschaffen. Ziel ist es, unsere Teilnehmer mit Menschen aus der Mehrheitsgesellschaft zusammenzubringen. Dabei stehen gemeinsame Interessen und Hobbys im Vordergrund. Hierfür haben wir den Anerkennungspreis von „dieziwi – Die Zivilgesellschaft wirkt“ erhalten.

**„MIT SALAM GEBEN WIR VIELEN AFGHANEN EINEN PLATZ, WO SIE WILLKOMMEN SIND, FRAGEN STELLEN DÜRFEN UND NEUES KENNENLERNEN. ALS AFGHANE WEISS ICH, WIE SCHWIERIG ES SEIN KANN, NEUE KONTAKTE AUSSERHALB DER COMMUNITY ZU KNÜPFEN. SALAM ERMÖGLICHT DAS. ICH FREUE MICH SEHR, DASS ICH EIN TEIL DAVON BIN“**

(Murtaza, Peer)



# PROJEKT AMIGO

## WIR BAUEN BRÜCKEN

- / BEGLEITUNG VON ASYLWERBER\*INNEN,  
ASYLBERECHTIGTEN UND MIGRANT\*INNEN  
DURCH FREIWILLIGE



Das Projekt wurde 2009 gegründet, um geflüchtete Menschen bei der Integration in die österreichische Gesellschaft zu begleiten. Durch das Buddy-System auf Augenhöhe soll den Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung eine möglichst umfassende und individuelle Unterstützung im Alltag geboten werden. Österreicher\*innen und Menschen, die schon länger in Österreich leben, haben dadurch die Mög-

lichkeit, sich in Begleitung von SOS-Menschenrechte freiwillig zu engagieren. Dabei stellt die professionelle Begleitung und Fortbildung der Freiwilligen einen wichtigen Schwerpunkt dar.

Die Pandemie hat direkte Begegnungen schwierig gemacht. Trotzdem ist es uns gelungen, die Verbindungen aufrecht zu erhalten und sogar neue Freiwillige zu gewinnen. Erstgespräche, Vermittlungen

und Workshops wurden Online angeboten.

Die Menschen, die sich bei uns freiwillig engagieren sind Schüler\*innen, Studierende, Berufstätige und Pensionist\*innen im Alter zwischen 18 und 65 Jahren. Sie begleiten 35 geflüchtete Menschen und verbringen durchschnittlich 1,5 Stunden pro Woche mit ihnen.

## DAS JAHR 2021

- / 45 AKTIVE FREIWILLIGE (33 FRAUEN/12MÄNNER), FÜNF DAVON SIND IM JAHR 2021 NEU DAZUGEKOMMEN
- / ES WURDEN CA.1.800 FREIWILLIGENSTUNDEN GELEISTET -ONLINE WIE AUCH PERSÖNLICH
- / 5 KENNENLERNTERMINE – ERSTGESPRÄCHE (ONLINE) UND VERMITTLUNGSGESPRÄCHE
- / 18 REFLEXIONSGESPRÄCHE (ONLINE)
- / 3 ONLINE-STAMMTISCHE
- / 7 ONLINE WORKSHOPS: GRUNDSCHULUNG ASYLVERFAHREN, TRAUMA UND FLUCHT, ASYLRECHT: NEGATIVER BESCHEID, WAS NUN?, CORONA FRAGERUNDE, WARUM DENKEN WIR SO WIE WIR DENKEN?, ARGUMENTATIONSTRAINING: AUSGRENZUNG UND RASSISMUS, BASISINFORMATION FÜR FREIWILLIGE



„UM JEMANDEN BEIM ANKOMMEN IN ÖSTERREICH ZU UNTERSTÜTZEN, HABE ICH MICH FÜR DAS PROJEKT AMIGO ENTSCHEIDEN. ICH UNTERSTÜTZE NATIN BEIM DEUTSCHLERNEN UND DABEI, SICH IN ÖSTERREICH EIN BISSCHEN BESSER ZURECHT ZU FINDEN. WENN ICH NATIN DURCH MEINE UNTERSTÜTZUNG EIN BISSCHEN GLÜCKLICHER MACHEN KANN, MACHT ES MICH AUCH GLÜCKLICH.“

Faten, Freiwillige



# PROJEKT AMIGO@WORK

/ BEGLEITUNG IN DIE ARBEITSWELT



**„DURCH DAS PROJEKT  
AMIGO@WORK  
KONNTE ICH MEINE  
ERSTEN COMPUTER-  
KENNTNISSE MACHEN.  
DER KURSLEITER  
HAT ES SO GUT  
ERKLÄRT, DASS ICH  
DIE ECDL-PRÜFUNG  
GESCHAFFT HABE.“**

Zahra, Teilnehmerin

Die Integration in den österreichischen Arbeitsmarkt ist ein zentraler Schlüssel zur Integration. Asylwerber\*innen sind während ihres Asylverfahrens jedoch vom Arbeitsmarkt weitestgehend ausgeschlossen. Mit dem Projekt AMIGO@WORK bieten wir diesen Menschen die Chance, einen ersten Einblick in die österreichische

Arbeitswelt zu bekommen. Dazu geben sogenannte AMIGOS – Wirtschaftstreibende, die am österreichischen Arbeitsmarkt langjährige Erfahrung besitzen – ihre Erfahrung an Asylwerber\*innen oder subsidiär Schutzberechtigte weiter, mit dem Ziel, den späteren Einstieg in die Erwerbstätigkeit zu erleichtern.

**IM JAHR 2021 WURDEN VIER DURCHGÄNGE  
UMGESETZT – ZWEI DAVON KONNTEN  
AUFGRUND DES LOCKDOWNS NICHT  
VOLLSTÄNDIG DURCHGEFÜHRT WERDEN**

- / TEILNEHMER\*INNEN – ANZAHL: 34 PERSONEN, DAVON 22 FRAUEN/12 MÄNNER UND DAVON 28 LINZER\*INNEN
- / 30 WORKSHOPEINHEITEN ZU DEN THEMEN: RECHTE UND PFLICHTEN VON ARBEITNEHMER\*INNEN, GESCHLECHTERROLLEN/ROLLENBILDER, DISKRIMINIERUNG UND RASSISMUS,
- / 4 TEILNEHMER\*INNEN, MIT SUBSIDIÄREN SCHUTZ KONNTEN ÜBER DIE REALITÄTSBEGEGNUNG IN EIN LEHRVERHÄLTNIS ÜBERNOMMEN WERDEN
- / 1 TEILNEHMERIN MIT POSITIVEM ASYLBESCHEID KONNTE DURCH DIE UNTERSTÜTZUNG BEIM BEWERBUNGSPROZESS EINE LEHRE IM EINZELHANDEL STARTEN
- / 106 STUNDEN ECDL-VORBEREITUNGSKURS
- / 24 STUNDEN KINDERBETREUUNG
- / 90 STUNDEN BERATUNGSGESPRÄCHE/ COACHING (BEWERBUNGSPROZESS, BEWERBUNGEN, REALITÄTSBEGEGNUNGEN).
- / 16 TEILNEHMER\*INNEN HABEN ECDL-PRÜFUNGSMODULE ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN



Um trotz der anhaltenden Covid-19-Pandemie mit der Umsetzung von AMIGO@WORK beginnen zu können, wurde das Angebot adaptiert: Die Gruppengröße wurde von 15 auf max. 10 Personen reduziert. Da die Realitätsbegegnung in den Unternehmen zum Teil nicht möglich war, wurden stattdessen ab April 2021 erstmals

ECDL-Vorbereitungskurse unter Einhaltung der vorgegebenen Schutzmaßnahmen angeboten. In diesen Kursen konnten die Teilnehmer\*innen erste Computerkenntnisse erwerben und zum Teil alle Basic-Prüfungsmodul (Computergrundlagen, Internetgrundlagen, Word, Excel) absolvieren. Zusätzlich dazu wurden weiterhin individu-

elle Begleitung, Beratung und Coaching im Bewerbungs- und Ausbildungsprozess, Berufsorientierung sowie Workshops zu arbeitsrelevanten Themen angeboten.

# PROJEKT 10+10 BRÜCKEN

/ KREATIVE ARBEITSPROZESSE IM BEREICH  
TANZ UND THEATER FÜR MENSCHEN MIT  
UND OHNE FLUCHTERFAHRUNG



Das erfolgreiche Tanz- und Theaterprojekt 10+10 BRÜCKEN von SOS-Menschenrechte, RedSapata Tanzfabrik und Theater TamTam widmete sich heuer, als Reaktion auf die anhaltende Covid-Situation, erstmals dem Medium Film. Für die Erarbeitung des Kurzfilms „borderless“ wurde die Teilnehmer\*innenanzahl bewusst reduziert, um Corona-konform und sicher arbeiten zu können. Unterschiedliche Probeformate – online, hybrid mit Livestream und vor Ort – konnten durch das Engagement des professionellen Projektteams erfolgreich umgesetzt werden. Im Film wird die Geschichte zweier Menschen erzählt. Die Themen Demenz, Liebe, häusliche Gewalt und Flucht stehen im Mittelpunkt. Der Film war bereits in Oberösterreich bei Vielfalt. In.Concert, in Wien beim KNH Shorts #5 und in Niederösterreich im Rahmen des Viertelfestivals zu sehen. Außerdem wurde „borderless“ für das internationale Knowmad short film festival (D) ausgewählt. Weitere Termine in Linz und Graz wurden aufgrund des 4. Lockdowns verschoben und werden im kommenden Jahr nachgeholt.

Noch während der Probe- und Dreharbeiten im Mai durften wir



uns über eine Auszeichnung freuen: das Projekt 10+10 BRÜCKEN inkl. der geplanten Offenen Tanz- und Theaterwerkstatt hat den Linzer „Stadt der Vielfalt“-Preis 2021 in der Kategorie Integration gewonnen. Bei der offiziellen Preisverleihung am 29. September 2021 wurde die Urkunde überreicht, was nicht nur das Team, sondern auch die Teilnehmer\*innen mit Freude und Stolz erfüllte.

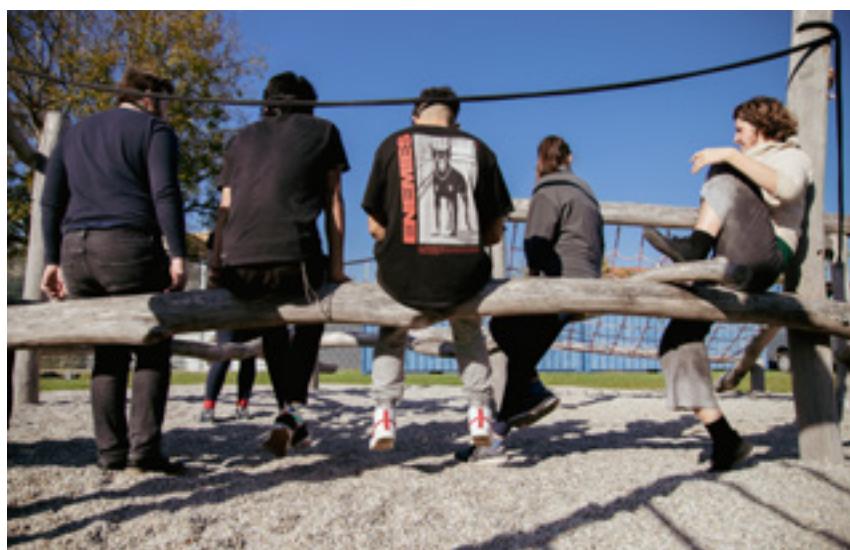
Mit der Offenen Tanz- und Theaterwerkstatt bringen wir unser kostenloses Work-

shop-Angebot in die Linzer Stadtteile (Franckviertel, Urfahr). Alle ab 15 Jahren erhalten die Möglichkeit, Bühnenluft zu schnuppern. Das Interesse am Angebot ist groß, für die für November/Dezember 2021 geplanten Workshops gab es knapp 60 Anmeldungen. Aufgrund des Lockdowns konnte nur der Workshop „Bühne und Präsenz“ stattfinden, doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben – 2022 gibt es wieder ein umfangreiches Workshopprogramm.



„IN MEINEM HEIMATLAND  
DURFTE ICH NICHT TANZEN  
ODER THEATER SPIELEN.  
HIER BEIM PROJEKT 10+10  
BRÜCKEN WIRD MEIN  
TRAUM WAHR!“

V. Teilnehmer aus Afghanistan



# POLITIK UND MEDIEN – SOS AKTIV

## WIR HABEN PLATZ

Anfang 2021 setzten wir gemeinsam mit vielen anderen NGOs und der Zivilbevölkerung ein wichtiges Zeichen. Ein Zeichen gegen eine unmenschliche, europäische Asylpolitik, die Menschen bei klimmender Kälte in menschenunwürdigen Zeltlagern in Griechenland einsperrt und an der Balkanroute erfrieren lässt. Aus Solidarität mit den Geflüchteten in Griechenland und Bosnien unterstützten wir die Aktion „Wochenende für Moria“ und schlugen im Februar 2021 unsere Zelte vor dem Mariendom in Linz auf. Teilgenommen hat auch unser Vorstandsmitglied Christoph Wurm, der gemeinsam mit 40 anderen Aktivist\*innen die bitterkalte Nacht im Zelt verbrachte.

Insgesamt nahmen an der Mahnwache, die am Abend stattfand, rund 200 Menschen teil, die gemeinsam mit uns die Evakuierung der griechischen Lager und eine menschenwürdige Asylpolitik forderten. Neben unserem Vorstandsvorsitzenden Gunther Trübswasser und unserer Geschäftsführerin Sarah Deckenbacher sprach auch Gründungsmitglied von SOS-Menschenrechte, Thomas Baum, über die verheerenden Zustände an den europäischen Außengrenzen.





## STABILITÄT UND SICHERHEIT – EIN GEBOT DER STUNDE

Im August 2021 fiel Kabul und somit Afghanistan in die Hände der Taliban. Die Ereignisse haben uns zutiefst betroffen. Wie schnell die Taliban die Kontrolle in Afghanistan übernommen haben, schockierte uns. Besonders betroffen von den schrecklichen Nachrichten waren unsere afghanischen Bewohner\*innen.

Diese schreckliche Entwicklung hat uns in der Betreuung unserer Bewohner\*innen sehr gefordert, Trost, Sicherheit und Stabilität zu geben. Einige hatten noch immer Familienangehörige und Freund\*innen in Afghanistan. Wir sprachen täglich mit ihnen über ihre Sorgen und Ängste. Sie fühlten sich ohnmächtig und hilflos. Die schrecklichen Bilder aus Afghanistan haben alte Wunden

wieder aufgerissen: Schüsse, brennende Autos, Menschen in Panik, ein junger Fußballer, der sich vor Verzweiflung an einem Flugzeug festhielt, um dem Terror zu entkommen. Schlaflosigkeit und Depressionen, von denen ohnehin viele unserer Bewohner\*innen betroffen sind, wurden durch die aktuelle Lage noch verstärkt.

Gleichzeitig mussten wir erklären, warum Teile der österreichischen Regierung noch immer von Abschiebungen sprachen, obwohl die rechtlichen (Europäische Menschenrechtskonvention) und faktischen (u.a. keine Landemöglichkeit in Afghanistan) Gegebenheiten Abschiebungen unmöglich machten. Für uns – aber vor allem für unsere traumatisierten Bewohner\*innen aus Afghanistan – war das unfassbar.



## WAS DAS FÜR EINIGE AFGHANISCHE BEWOHNER\*INNEN HEISST, VERDEUTLICHT DIESE ZUSAMMENFASSUNG EINER BETREUERIN:

„Nach jahrelangem Warten endlich die Möglichkeit, die Mutter nach Österreich zu holen. Die ersten behördlichen Schritte sind erledigt. Der Reisepass, das Visum für Pakistan, der Botschaftstermin ver einbart und plötzlich: der 15. August 2021. Die Taliban ergreifen wieder die Macht in Afghanistan. Die Mutter ganz allein in Kabul, inmitten des Chaos und der Unsicherheit. Ihre Kinder hier in Österreich. Zwar in Sicherheit, aber in großer Sorge um das Leben ihrer Mutter. Flüge aus Afghanistan werden gestrichen. Schlaflose Nächte folgen. Ein Gefühl von Ohnmacht, Verzweiflung und nur eine Bitte: „Wir brauchen eine Lösung!“ Irgendwie gelingt es der Mutter doch, das Land zu verlassen. Das Warten geht weiter, in einem fremden Land, dessen Sprache sie nicht spricht. Die Mühlen der Behörden mahlen angesichts des großen Andrangs noch eine Spur langsamer. Durch die Unterstützung von Spender\*innen gelingt es, die Kosten für die Unterkunft und Essen zu decken. Die Kinder versuchen ihren Alltag hier aufrecht zu erhalten, gehen arbeiten und zum Kurs. Und wissen nicht, ob und wann sie ihre Mutter wiedersehen werden.“



„JEDER MENSCH, DER VOR VERFOLGUNG IM HEIMATLAND FLIEHT, HAT DAS RECHT, EINEN ANTRAG AUF INTERNATIONALEN SCHUTZ ZU STELLEN. EGAL WELCHE HAUTFARBE, WELCHE RELIGION, WELCHES GESCHLECHT. ASYL IST EIN GRUNDRECHT FÜR ALLE.“

Mathilde Schwabeneder-Hain





### Vor dem Linzer Dom wurde wieder gezeltet

Mit Botschaften wie „Kinder sollen nicht so aufwachsen müssen“ und entsprechenden Bildern aus Griechenland wurde beim fünften „Wochenende für Moria“ auf dem Domplatz einmal mehr auf die Situation geflüchteter Menschen aufmerksam gemacht, für die es auch in Linz Platz geben würde, wie die im „24-Stunden-Zeltlager“ Aktiven erklärten. Unter ihnen

waren diesmal etwa Autor Kurt Mitterndorfer und Schauspieler Franz Froschauer, die einen „Kurs auf Menschenwürde“ einforderten. Ein Zeichen setzen darüber hinaus die Stadtplanerische Urfahrt, die Jugendkirche Grüner Anker und SOS Menschenrechte; und zwar mit dem Transparent „Nicht wegschauen – einfach helfen“ auf der Kirchenfassade. Foto: Michael



Leuchtende Botschaft der Aktivisten vor dem Mariendom: „Linz hat Platz“ Foto: Christian Mahr

### MORIA Tipps vom 17.02.21

## Protestcamp beim Dom

**LINZ.** Erneut wurde bei klimmender Kälte am Domplatz unter dem Motto „Wochenende für Moria“ ein Protestcamp errichtet, um auf die Situation von Geflüchteten in Griechenland und Bosnien aufmerksam zu machen. Neben den Initiatoren „Plattform Solidarität OÖ“ und „Seebrücke Linz und Umgebung“ war diesmal der Linzer Verein SOS-

Menschenrechte beteiligt. Rund 40 Aktivisten hatten ihre Zelte aufgeschlagen, darunter Christoph Wurm, VKB-Generaldirektor und Vorstandsmitglied von SOS-Menschenrechte. „Heute ist es besonders kalt, aber der Umgang mit Menschen auf der Flucht, die in Europa angekommen sind, ist noch viel kälter“, betonte dieser. ■

### Frauen und Kinder „ausfliegen“

Afghanistan: Verein SOS-Menschenrechte fordert rasche Evakuierung

VON ANDREAS BAUMGARTNER

**LINZ/KABUL.** „Wir haben Platz. Nicht nur in Österreich, sondern auch in unserem Haus der Menschenrechte in Linz“, sagt Mathilde Schwabeneder. Die Vorsitzende des Vereins SOS-Menschenrechte unterstützt damit die Forderung eines Resettlement-Programms für die Menschen in Afghanistan. Zu vor hatten Menschenrechtswalt Manfred Nowak und das „Wissenschaftsnetzwerk Diskurs“ eine simile Fokussierung gefordert.

#### Unökologische Hilfe

Österreich solle demnach zumindest 4450 Menschen aus Afghanistan nach und unökologisch aufnehmen. Nach der Machtübernahme der radikalislamischen Taliban fürchten viele Menschen in Afghanistan um ihr Leben. Die



Mathilde Schwabeneder, Vorsitzende des Vereins SOS-Menschenrechte fordert Aufnahme schutzbedürftiger Personen aus Afghanistan. Foto: Jana Göttsche

neuen Machthaber verfolgen Personen, die mit NATO- und US-Streitkräften kollaborierten sowie deren Angehörige. „Wir brauchen Schutz vor Gewalt und Unterdrückung und sollten nach Österreich ausgewiesen werden“, so Schwabeneder. Schon während der letzten Regierungzeit der Taliban mussten Frauen Misshandlungen, Zwangsheirat oder Hierarchisierungen erleben. Die Forderung von Innenminister Karl Nehammer (ÖVP) nach Abschiebeberitten in den Nachbarstaaten Afghanistan bereichert Schwabeneder als „irrisch und menschenverachtend“. Bis zu fünf Millionen Afghanen sind bereits dort geflüchtet und unsere Regierung weigert sich, sich einen paar Tausend schutzbedürftigen Menschen aufzunehmen.“

### ZITAT DER WOCHE

„Mit jeder Stunde, in der uns die Kälte den Schlaf raubte, wurde allen bewusst, in welch katastrophaler Situation die Menschen ihrem Schicksal überlassen werden.“

Elisa Roth schlief im Zelt, um auf die Lage der Geflüchteten an den EU-Grenzen aufmerksam zu machen, Seite 9

Foto: J. M. G.

## Eiskalte Nacht im Zelt für den Bankdirektor

(Stadt-) Rundschau vom 19.02.2021

Erneut verbrachten rund 40 Aktivisten unter dem Motto „Wochenende für Moria“ die Nacht im Zelt.

VON ANDREAS BAUMGARTNER

**LINZ.** Bitterkalt war es am Wochenende in Linz. Dennoch trotzen rund 40 Aktivisten den niedrigen Temperaturen und schlügen zum vierten Mal in Folge ihre Zelte zur Übernachtungsaktion auf. Unter dem Motto „Ein Wochenende für Moria – 24 Stunden Menschlichkeit“ wollen die Veranstalter auf „die verheerende Situation der Geflüchteten in Griechenland und Bosnien“ aufmerksam machen. Neben den Initiatoren Plattform So-

lidarität Oberösterreich und Seebrücke Linz und Umgebung beteiligte sich am Wochenende auch der Linzer Verein SOS-Menschenrechte.

„Heute ist es besonders kalt, aber der Umgang mit Menschen auf der Flucht, die in Europa angekommen sind, der ist noch viel kälter.“

CHRISTOPH WURM

Auch VKB-Generaldirektor und SOS-Menschenrechte-Vorstandsmitglied **Christoph Wurm** verbrachte die Nacht am Domplatz. „Heute ist es besonders kalt, aber der Umgang mit Menschen auf der Flucht, die in Europa angekommen sind, der ist noch viel kälter.“ Auch Thalia-Marketingleiterin **Andrea Mikhalee** beteiligte sich am



VKB-Generaldirektor Christoph Wurm schlief am Domplatz. Foto: Christian Mahr

der Aktion. „Für eine Welt, in der der Inhalt und jeder einzelne Mensch zählt! Eine Stimme ist lauter als tausend schweigende.“ Insgesamt waren laut Veranstaltern etwa 200 Menschen am Wochenende vor Ort.



■ **Mathilde Schwabeneder**, Eigen-Aufnahmen, 27.09.2021 14:45 Uhr

**LINZ.** Am Samstag protestierten Aktivisten gegen den Umgang mit der Afghanenflucht auf Landes- und Bundesebene, indem sie in roten

Vor dem Linzer Landhaus fand am Samstag eine aktionsorientierte Kundgebung zum Thema „Unsere Regierung geht über Leichen“ vor statt. Sie ist Linz zum Thema Flüchtlingsbevölkerung engagiert sind. Vor dem Gebäude lagen zeitweise bis zu zweihundert Personen in roten Overalln am Boden, als Protest gegen den Umgang der oberösterreichischen Landesregierung sowie der Bundesregierung mit dem Thema Afghanistan. Gefordert wurde, dass keine Abschiebungen nach Afghanistan mehr stattfinden und belobte Afghanen aufgenommen werden.

Beteiligte Organisationen waren die Plattform Solidarität OÖ, Servicestelle Linz und Umgebung, Fairness Austria, migra, die Volkssolidarität Flüchtlings- und Migrationsbevölkerung, SOS-Menschenrechte Österreich sowie die Vereine Begrüßung-Ankathene, Zu-Flucht und mehr.



Ex-ÖFI-Korrespondentin Mathilde Schwabeneder folgt Gunther Trübwasser nach.

Foto: Zur Goldschmid

## „Ein Leben in Würde für schutzbedürftige Kinder“

Mathilde Schwabeneder neue SOS-Menschenrechte-Vorsitzende

Blau ist die Menschenrechte in Linz ist die einzige Stelle in Österreich, wo unbegleitete minderjährige Mädchen aufgenommen werden.“

### Generalanierung

Das Haus der Menschenrechte wurde in der zwölf Jahre dazwischen der Ära Trübwassers realisiert. Ein dwestiges Wohnheim in der Radetzkystraße wurde von 2,2 Millionen Euro generalisiert und 2019 eröffnet. Laut der Geschäftsführerin des Vereins, Sabine Kotopulos, bietet das Haus derzeit 18 geflüchteten Jugendlichen und neun Mietern ein neues Zuhause.

Der weidende Vorsitzende Trübwasser nannte die „permanenter zunehmende Fremdenfeindlichkeit“ und die laufend verschärfte Asylpolitik in Österreich als Hauptmotivation für sein Engagement bei SOS-Menschenrechte. Als Errungenschaft des Vereins neben dem Haus der Menschenrechte nannte er die Erstellung eines umfangreichen Bildungsprogramms für Schulen und Erwachsenenbildung. (ort)

### MÜLLSAMMELAKTION



Auch SOS Menschenrechte hat mitgemacht!



Die Müllsammelaktion ist immer ein großes Anliegen.

Im Sommer fanden wieder Müllsammelaktionen statt. Gemeinsam mit der Linz AG und vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern aus dem Stadtteil wurden mehr als 25 Säcke voller Müll gesammelt.

Besonders gerheut hat uns, dass der Verein SOS Menschenrechte bei unserer Aktion mitgeholfen hat. Vielen Dank nochmal an alle Helferinnen und Helfer für euer Engagement. Wenn Du nächstes Mal dabei sein möchtest, informiere Dich über unsere Termine, kontaktiere uns oder schau auf unserer Facebook-Seite vorbei!

Wir stellen Müllgreifer, Müllsäcke und Handschuhe zur Verfügung.

### Menschenrechtspreis

In ihrem Job als Journalistin habe sie die Chance gehabt, über Menschenrechte zu berichten, denen diese Grundrechte abgesprochen wurden, sagte Schwabeneder am Montag bei ihrer Präsentation. Dass sie 2018 mit dem oberösterreichischen Menschenrechtspreis ausgezeichnet wurde, sei für sie eine zusätzliche Motivation gewesen, sich weiter in dem Bereich zu engagieren.

Solang es Flüchtlingslager gebe, werde auch die Flüchtlingsbrüder andatzen, stärkerte sie das zu

wenig in den Hintergrund der öffentlichen Wahrnehmung gerückte Probleme. Als neue Vorsitzende von SOS-Menschenrechte werde sie sich verstärkt dafür einsetzen, dass zumindest punktuell minderjährige unbegleitete Flüchtlings in Österreich aufgenommen werden. „Es ist an der Zeit, vor allem schutzbedürftigen Kindern und Jugendlichen ein Leben in Würde zu ermöglichen“, sagt Schwabeneder.

„Besonders Mädchen und Frauen haben oft ganz dramatische Schicksale hinter sich. Wir haben hier eine Expertise: Das

## Menschenrechtspreis für ein Lebenswerk

Gunther Trübwasser erhält von der Liga für Menschenrechte den Menschenrechtspreis für sein Lebenswerk.

VON ANDREAS BAUMGARTNER

1993 war er Mitorganisator des Lichermeers gegen Fremdenfeindlichkeit.

Der 77-Jährige war von 1997 bis 2009 Abgeordneter zum Oberösterreichischen Landtag. Zwischen 2009 und 2007

„Als lebenslanger Menschenrechtler gibt es für mich keine Pension.“

GUNTHER TRÜBWASSER

war er Klubobmann der Grünen im Landtag. Von 2009 bis 2011 führte er den Verein SOS-Menschenrechte als Vorsitzender an. „Als lebenslanger Menschenrechtler gibt es für mich keine Pension“, sagte Trübwasser im Mai bei der Übergabe des Vorsitzes an seine Nachfolgerin Mathilde



Ein Leben im Zeichen der Menschenrechte.

Foto: SOS Menschenrechte

Schwabeneder. Der Menschenrechtspreis wird von der Liga für Menschenrechte heuer zum zwölften Mal vergeben. Die Preisträger werden jeweils am 10. Dezember – dem internationalen Tag der Menschenrechte – bekannt gegeben.

### SOS-Menschenrechte unter neuem Vorsitz

Die ehemalige ÖFI-Korrespondentin Mathilde Schwabeneder (im Bild) hat den Vorsitz des Vereins SOS-Menschenrechte Österreich von ihrem Grünen-Politiker Gunther Trübwasser übernommen. Der im Anschluss an das Lichermeer 1993 gegründete Verein setzt sich für eine menschenwürdige Flüchtlingspolitik und die Wahrung der Menschenrechte ein.



www.sos.at

LINZ. Die ehemalige ORF-Korrespondentin Mathilde Schwabeneder hat den Vorsitz des Vereins SOS Menschenrechte Österreich übernommen. Sie folgt auf den ehemaligen Grünen-Politiker Günther Trübwasser. Neu im zwölfköpfigen Vorstand sind außerdem die ehemalige Justizministerin Maria Berger und der Unternehmer Otto Hirsch.

Mathilde Schwabeneder ist neue Vorsitzende des Linzer Vereins SOS Menschenrechte. Die gebürtige Linzerin war als ORF-Korrespondentin und Journalistin tätig, 2018 erhielt sie den Menschenrechtespreis des Landes Oberösterreich. Zuletzt leitete Schwabeneder die ORF-Außenstelle für Italien, den Vatikan und Malta. Von lobenswürdigen und oft auch südländischen Überfahrten über das Mittelmeer berichtete sie immer wieder direkt vor Ort. „Mehr als 600 Menschen haben zwischen Jänner und Mai 2021 diese Überfahrt nicht überlebt. Österreich kann und darf hier nicht wegsehen. Solange Fluchtbegleiter nicht wegfallen, wird auch die Fluchtbewegung verdacht auf Schlepperei: 34-Jähriger in Steyr holt Schwabeneder bei einer Pressekonferenz am Montag in Linz fest. Sie möchte sich für „Humanitätsvergessenheit“ und die geordnete Aufnahme Geflüchteter in Österreich einsetzen. Vorstelbar sei etwa, dass Jungen oder alleine auf Flucht sind, geriete aus dem Libanon, aus der Türkei oder aus Lesbos direkt nach Österreich werden würden.“

[Zum nächsten Beitrag ▶](#)

## Von Menschenrechtsbildung bis zur Betreuung geflüchteter Personen

Der Verein SOS Menschenrechte Österreich wurde 1993 als Antwort auf das „Ausländervolksbegleiten“ der FPÖ gegründet. Zu seinen Aufgaben zählen die Betreuung und Begleitung von Flüchtlingen, aber auch Projekte zu Antidiskriminierung und Menschenrechtsbildung. Darunter sind Workshops zu Menschenrechten im Projekt „Stand up!“, die Freiwilligenprojekte „Amigo“ und „Amigo@work“, wo Patenschaften für geflüchtete Menschen übernommen werden, sowie das Projekt „Salsam“. Bei letzterem wird mit afghanischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen gearbeitet, die sich an Beerpunkten im öffentlichen Raum aufhalten. Zur Unterbringung geflüchteter Menschen wurde vor zwei Jahren das Haus der Menschenrechte in Linz-Urfahr eröffnet, blickt die Geschäftsführerin des Vereins Sarah Kotopoulos zurück. Dafür wurde ein Wohnheim für Flüchtlinge für 2,2 Millionen Euro saniert. Derzeit bietet das Haus in der Rudostraße 18 geflüchteten Jugendlichen, 20 erwachsenen Asylwerbenden und zehn Mietenden wie anerkannte Asylwerbenden Platz. Drei Plätze für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und fünf für Erwachsene seien laut Kotopoulos noch frei.

„Ich bin gespannt wie sich das Projekt weiter entwickelt. Es steckt viel Potential drin“, ist der scheidende Vorsitzende und ehemalige Grünen-Politiker Günther Trübwasser überzeugt. Er werde dem Verein nach zwölf Jahren als Vorsitzender weiterhin verbunden sein, da es für ihn als lebenslangen Menschenrechtsrechter keine Pension gebe.

## Maria Berger und Otto Hirsch neu im Vorstand

Gleichzeitig mit dem Vorsitzwechsel wurde auch der Vorstand erweitert. Im zwölfköpfigen Team sind neben Personen wie Musiker Norbert Trawöger, Schriftstellerin Dominika Meissl und Unternehmer Christoph Wurst nun die ehemalige Justizministerin Maria Berger und der Unternehmer Otto Hirsch, der sich bei NGOs engagiert.

SOS Menschenrechte finanziert sich über Spenden und die Grundversorgung des Landes Oberösterreich. Zukünftig soll die Versorgung der Geflüchteten im Haus der Menschenrechte gewährleistet sowie weiter auf Menschenrechtsbildung gesetzt werden. Die Haltung zur Aufnahme von Flüchtlingen und Menschenrechten habe sich verschlechtert, berichtet Schwabeneder. „Wir haben gewisse Werte und die soll man nicht mit Füßen treten“, schließt die neue Vorsitzende.

# Eine Schule für das Leben

Wegen Corona ist der Bedarf an Zivildienern hoch. Andrejas und David arbeiten im Haus der Menschenrechte.

**JUGEND RUND SCHAU**  
[www.jugendrundschau.at](http://www.jugendrundschau.at)

VON ANDREAS BAUMGARTNER

LINZ. „Wir sind im Team eingebunden und dürfen auch Verantwortung übernehmen“ – diese Erfahrung machen David Ilk und Andrejas Balog als Zivildiener im Haus der Menschenrechte. Während David assistiert, kümmert sich Andrejas um die Anliegen der Hausbewohner. „Ich bin hier so etwas wie der Hausmeister“, sagt er nicht ohne Stolz. Die Nachfrage nach Zivildienern

war 2020 so hoch wie nie – für 2021 erwartet das zuständige Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus ähnlich hohen Bedarf. Einrichtungen wie der Verein SOS-Menschenrechte tun sich derzeit schwerer, zum Zug zu kommen, denn die Zivildienstservicestelle bevorzugt in Corona-Zeiten das Bettungswesen.

„Ich kann hier meine Fähigkeiten, die ich in der Schule erworben habe, vertiefen“, sagt David Ilk, ZIVILDIENER

Für David und Andrejas kann ein Einsatz als „San“ nicht in Frage. „Ich kann hier meine Fähigkeiten, die ich in der Schule erworben habe, vertiefen“, ist David froh, dass ihm sein Zivildienst später im Berufsbereich etwas bringt. Nach seiner Zeit im Haus der Menschenrechte



Die Zivildiener David Ilk (l.) und Andrejas Balog fühlen sich bei ihrer Arbeit im „Haus der Menschenrechte“ richtig wohl.

will der 20-jährige Wirtschaftswissenschaftler studieren. Sein Zivildienst sei dafür die ideale Vorbereitung. Im Haus ist er Ansprechpartner am Telefon oder per E-Mail, kümmert sich um die Website oder töbt sich als Grafiker aus. Andrejas hat vor seinem Zivildienst den Installateur-Beruf erlernt. „Ich mache hier, was ich immer gemacht habe und das gefällt mir“, sagt er. Neben Reparaturarbeiten im Haus assistiert er den jüngeren Bewohnern auch bei ihren Haustüchern. „Ab und zu redet man mit den Händen, aber die meisten Bewohner können Englisch und viele sprechen auch sehr gut Deutsch“, hat Andrejas kaum Verständigungsschwierigkeiten. SOS-Menschenrechte-Geschäftsführer Lothar Jochsde ist davon überzeugt, dass der Zivildienst eine große Chance ist. „Eine Schule fürs Leben, wie man so schön sagt.“



Nicht wegschauen – einfach helfen

Am Freitag, 19.2.2021, wurde an der Fassade der Stadtpfarrkirche Urfahr/Jugendkirche Urf. ein gemeinsam mit SOS Menschenrechte und Christoph Hodner gestaltetes Transparent angebracht, mit dem wir unsere Solidarität mit den geflüchteten Menschen in den unmenschlichen Flüchtlingslagern im Süden Europas zum Ausdruck bringen,

Mitglieder der drei beteiligten Institutionen (SOS Menschenrechte, Jugendkirche Linz, Stadtpfarrkirche Urfahr) beteiligen sich seit Wochen an den Protest-Camps am Unter Domplatz, die neben wissenschaftlicher Hilfe vor Ort eine Aufnahme von Geflüchteten durch Österreich und andere europäische Länder fordern. Gemeinsam wurde Anfang Februar ein Appell an die österreichische Bundesregierung verfasst, zumindest minderjährige unbegleitete Flüchtlinge und 100 asylberechtigte Familien aus diesen Lagern aufzunehmen. Wir haben die personellen und materiellen Ressourcen zu helfen und wollen nicht länger zuschauen, wie Kinder und Erwachsene unter unmenschlichen Bedingungen im Stich gelassen werden.

## SUPER LINZER

Die Österreichische Liga für Menschenrechte zeichnete Gunther Trübwasser mit dem Menschenrechtspreis für sein Lebenswerk aus. Der 77-jährige Linzer sei „eine unüberhörbare Stimme im Kampf für Integration, Bildung, das Recht auf Asyl und soziale Rechte“, heißt es in der Begründung des Preises, Seite 53



Foto: Die Goldkette

MEINBEZIRK.AT/LINE

## Projekt „amigas@work“ startet

Beim Projekt amigas@work erlernen Migrantinnen PC-Grundlagen

„Ohne Computerkenntnisse geht heutzutage nichts mehr in der Berufswelt“, so „amigas@work“-Projektleiterin Elisa Roth. Mit dem Projekt bietet der Linzer Verein SOS-Menschenrechte vor allem migrantischen Frauen eine Unterstützung am Weg ins Arbeitsleben.

**ELISA ROTH**

„Ohne Computerkenntnisse geht heutzutage nichts mehr in der Berufswelt.“

Im Rahmen der Integrationseffensive des Landes Oberösterreich wendet sich das Angebot vor allem an Frauen aus der türkischen Community. Aber auch andere Frauen – speziell mit Migrationsbiografie – sind herzlich eingeladen, teilzunehmen. Das Angebot des Projekts „amigas@work“ ist kostenlos und umfasst den ECDL-Vorbereitungskurs und Prüfung (Excel, Word, PC-Grundlagen, Online-Grundlagen). Teilnehmerinnen profitieren von einer individuellen Beratung auf Deutsch und/oder Türkisch. Hinzu kommen Workshops zu berufsrelevanten Themen. Während der Kurse bietet das Eki Grünschnabel in der Landgutstraße eine Kinderbetreuung an. Kurs-Start ist am 23. September im Haus der Menschenrechte in der Rudolfsstraße 64 in Linz-Urfahr. Die ECDL-Kurse finden jeweils am Freitag – wahlweise am Vormittag oder Nachmittag – statt. Prüfungstermine werden je nach Vereinbarung abgehalten.

Alle Details zur Anmeldung auf [meinbezirk.at/4817397](http://meinbezirk.at/4817397)

WIRTSCHAFT

Im Projekt erlernen Migrantinnen PC-Grundlagen.

Von unserem Regionanten Verein SOS-Menschenrechte

Integrationspreis  
Linz zeichnet 13 Vorzeige-Projekte  
mit dem Preis „Stadt der Vielfalt“ aus.

## Weihnachtspackerl für Jugendliche

LINZ. Der Lions Club (LC) Linz Primavera mit Präsidentin **Helen Wu** übergab der Geschäftsführerin von SOS-Menschenrechte, **Sarah Kotopoulos**, vor Kurzem Weihnachtspackerl für ihre Schützlinge. Im Heim der SOS-Menschenrechte in der Rudolfsstrasse sind derzeit 19 Jugendliche untergebracht, die aus ihrer Heimat geflüchteten mussten. Sie sind froh, in Linz sicher zu sein, haben allerdings nur sehr wenige finanzielle Mittel. Sie freuen sich nun über die gespendeten City Ring-Gutscheine und die Präsente aus dem Teesalon „Madame Wu“.



Sarah Kotopoulos (li.) und Helen Wu bei der Übergabe.

## Kalte Nächte für Moria

Mit einer Übernachtungsaktion machen Aktivisten in Linz auf die Lage Geflüchteter aufmerksam.

**LINZ G'SCHICKEN**

[www.gartner@beiratundschau.com](http://www.gartner@beiratundschau.com)

VOV ANDREAS BAUMGARTNER

LINZ. Ein eisiger Wind bläst über die Landstrasse. Trotz Lockdowns haben sich viele Linzer für einen Spaziergang durch die City entschieden. Von manchen unbeachtet, bauen am Martin-Luther-Platz Leute ihre Zelte auf. Wer stehen bleibt, bekommt „Kurs auf Menschenwürde“ auf dem geblümten Segel eines Schlauchbootes zu lesen. Dahinter sitzt eine Gruppe auf Campingsesseln und wärmt sich an einer Feuerschale. Ein Stück weiter flackern Grabkerzen im Wind. Ein kleines Kind packt die Neugierde und zieht Mama am Arm: „Warum stehen hier so viele Zelte?“ Geduldig erklärt die Mutter, dass Familien vor dem Krieg in Syrien oder Afghanistan nach Europa fliehen. Weil Politiker entschieden haben, dass die Grenzen gesperrt werden, sitzen viele von ihnen nun in genau solchen Zelten mitten im Winter fest und wissen nicht weiter. Um auf die Lage der Geflüchteten in Kar-



Camping bei Schnee und Kälte – rund 30 Aktivisten übernachteten am Weihnachten am Martin-Luther-Platz in Linz.

Foto: Pfarramt Golling/DO

Tepe und Lipa aufmerksam zu machen, haben tagüber rund 30 Aktivisten ihre Zelte aufgeschlagen – sie sind fest dazu entschlossen, die Nacht hier zu verbringen.

### „Ein Zeichen setzen“

„Wir sind hier, um ein Zeichen zu setzen“, sagt Felix Sterrer. Der Linzer übernachtet hier am kalten Steinboden mit sieben Kollegen von den Pfadfindern OÖ. „Wir ziehen viel mit Kindern und Jugendlichen und wir machen das zum Spaß“, weist Sterrer darauf hin, dass sich die Geflüchteten ihre Situation nicht aussuchen können. „Ich kann nicht daheimbleiben auf der Couch und nur zuschauen“, sagt Matthias Stütz, der aus Wels angereist ist. Nur zehn Minuten gab er sich Zeit, um Thermoskanne, dicke Socken und Skunterwäsche und

Zelt einzupacken. „Ich hoffe, es regnet nicht herein in mein Zelt und mir wird nicht kalt“, sagt er. Den Geflüchteten würde es ja ähnlich gehen – auch sie hatten wohl nicht viel Zeit, um ihre Habseligkeiten einzupacken. Wind und Wetter machen auch Mit-Initiatorin Andrea Mayrwöger keine Angst. Sie hat bereits die Woche davor vor dem Linzer Marienfeld im Zelt übernachtet. „Wir haben auf Schnee geschlafen und es war furchtbar. Die wenigen von uns haben auch nur eine Minute geschlafen in der Nacht“, sagt sie. „Wir wollen einfach zeigen, wie schlimm es ist, wenn man sich nicht vor Regen und Kälte schützen kann“, schildert Mayrwöger. In den Nachtständen begann es dann auch tatsächlich zu schneien.



Solange Geflüchtete frieren müssen, geht die Aktion weiter.

„Mit jeder Stunde, in der uns die Kälte den Schlaf raubt, wurde alles mehr und mehr bewusst, in welch katastrophaler Situation die Menschen in den griechischen Lagern und auf der Balkanroute ihrem Schicksal überlassen werden“, so Aktivistin Elisa Roth.

### Camp wird fortgesetzt

„Menschen bringen Holz, Tee und Frühstück und zeigen uns so, dass sie unterstützen, was wir tun. Dafür sind wir sehr dankbar, weil uns das nicht nur die Übernachtung erleichtert, sondern weil uns dieser Zuspruch Energie für die nächsten Wochenenden gibt.“ Am Samstag wird das Protestcamp fortgesetzt – dann werden die Zelte erneut am Domplatz aufgeschlagen.

Video und Bildergalerie zum Artikel auf [meinbezirk.at/4463337](http://meinbezirk.at/4463337)

# WECHSEL BEI SOS-MENSCHENRECHTE



## MENSCHENRECHTE DÜRFEN NIE PAUSE MACHEN – MENSCHEN SCHON

Unsere Geschäftsführerin Sarah Kotopulos hat Anfang März 2021 das Ruder für sieben Monate aus der Hand gegeben. Sie hat das Team von SOS-Menschenrechte in den letzten Jahren mit viel Know-how, Mut und Herz durch so manche schwierige Zeit geführt. Eine der größten Herausforderungen war die Sanierung des Wohnheims in der Rudolfstraße, das jetzt als Haus der Menschenrechte im neuen Glanz erstrahlt. Um Energie zu tanken, aber auch um sich ihrem anderen Herzensverein BRAVEAURORA zu widmen, ging sie von März bis Ende September 2021 in Sabbatical. Die interimistische Geschäftsführung übernahm Lothar Jochade, der als ehemaliger Heimleiter und früheres

Vorstandsmitglied den Verein besonders gut kannte. Klarheit, Transparenz und Teamwork waren neben seiner Klient\*innenorientierten Haltung große Stärken von Lothar Jochade. Im Herbst übergab er das Ruder wieder an Sarah Deckenbacher (vorm. Kotopulos), die nicht nur mit neuer Energie, sondern mit neuem Namen zurückkam.

**„VIELEN DANK FÜR DEN TOLLEN EINSATZ, LIEBER LOTHAR!“**

Team SOS-Menschenrechte

## GUNTHER TRÜBSWASSER ÜBERGIBT DEN VORSITZ AN MATHILDE SCHWABENEDER

Zwölf Jahre war Gunther Trübwasser Vorstandsvorsitzender von SOS-Menschenrechte. Ein Meilenstein in seiner Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender war die Sanierung des Flüchtlingswohnheims, die mit Hilfe unzähliger Unterstützer\*innen 2019 fertiggestellt wurde. Das Haus der Menschenrechte ist nicht nur ein Zuhause für geflüchtete Menschen, sondern ein leuchtendes Beispiel für Menschenrechtsarbeit in Österreich.

**„SELBSTVERSTÄNDLICH WERDE ICH DEM HAUS DER MENSCHENRECHTE ALS MENSCHENRECHTLER, DER ICH IMMER WAR UND BLEIBEN WERDE, WEITERHIN VERBUNDEN BLEIBEN.“**

Gunther Trübwasser

Im Frühling 2021 hat Gunther Trübwasser die verantwortungsvolle Aufgabe des Vorstandsvorsitzes an die ehemalige ORF-Korrespondentin Mathilde Schwabeneder über-

geben. Mathilde Schwabeneder, die 2018 für ihr Engagement den Menschenrechtspreis des Landes Oberösterreich erhalten hat, sieht das große Potential von SOS-Menschenrechte – sowohl in der Betreuung von geflüchteten Menschen, als auch in der Menschenrechtsbildung und im Integrationsbereich. Darum hat sie die Einladung von Gunther Trübwasser, den Vorsitz zu übernehmen, gerne angenommen.

Als krönenden Abschluss erhielt Gunther Trübwasser den Menschenrechtspreis der Österreichischen Liga für Menschenrechte für sein Lebenswerk für außerordentliches Engagement im Bereich Integration, Bildung, Recht auf Asyl, soziale Rechte und für Menschen mit Behinderungen.

**„FÜR MICH IST SEHR WICHTIG, DASS DIE GUTE BETREUUNG VON SCHUTZBEDÜRFTIGEN MENSCHEN AUCH IN ZUKUNFT GESICHERT IST.“**

Mathilde Schwabeneder

Das Team von SOS-Menschenrechte bedankt sich von Herzen für die großartigen, gemeinsamen Jahre! So manche Steine wurden uns in den Weg gelegt. Doch gemeinsam sind wir den Weg gegangen und haben Spuren hinterlassen. Eine davon ist das Haus der Menschenrechte. Gemeinsam mit der neuen Vorsitzenden Mathilde Schwabeneder bleiben wir weiter auf dem Weg zu einem besseren Miteinander.

**„DIE ÜBERGABE VON GUNTER TRÜBWASSER AN MICH KONNTE AUFGRUND VON CORONA NUR IN KLEINEM RAHMEN STATTFINDEN. DURCH DIE GESCHICKTE PLANUNG DES TEAMS GELANG ES JEDOCH IM HERBST FÜR GUNTER EIN SCHÖNES – UND IN ZEITEN WIE DIESEN BESONDERS WICHTIG – FRÖHLICHES ABSCHIEDSFEST ZU ORGANISIEREN. VIELE GRATULANT\*INNEN STELLTEN SICH – VIRTUELL – IM LINZER KEPLER-SALON EIN. UNTER IHNEN AUCH BUNDESPRÄSIDENT ALEXANDER VAN DER BELLEN, DER GUNTER TRÜBWASSER FÜR SEINEN UNERMÜDLICHEN EINSATZ FÜR MENSCHENRECHTE DANKTE!“**

Mathilde Schwabeneder



# BESUCH IM HAUS DER MENSCHENRECHTE

## DURCHS REDEN KOMMEN D'LEUT ZAM

Bei einem persönlichen Besuch im Haus der Menschenrechte konnten wir uns mit Landesrat Stefan Kaineder und seinem Team über unsere Arbeit austauschen. Vor Ort, in unserem Garten der Vielfalt, bekam Landesrat Kaineder einen umfangreichen Einblick in unsere vielfältigen Tätigkeitsbereiche: Grundversorgung, Betreuung von unbegleiteten geflüchteten Jugendlichen, leistbares Wohnen und Integrationsprojekte. Im direkten Austausch konnten wir konkrete Schwerpunkte und notwendige Bedarfe besprechen, um weiterhin für ein gutes Miteinander zu arbeiten.

Im Sommer 2021 durften wir einen weiteren Förderer vom Haus der Menschenrechte empfangen. Bürgermeister Klaus Luger besuchte uns vor Ort und nahm sich viel Zeit für unsere Anliegen. In einem Gespräch auf Augenhöhe wurde noch einmal deutlich, dass unser Verein durch die langjährige Tätigkeit im Bereich Integrations- und Menschenrechtsarbeit von der Stadt Linz sehr geschätzt wird. Das Haus der Menschenrechte ist ein integraler Bestandteil der Landeshauptstadt.

Wir bedanken uns bei Landesrat Stefan Kaineder und Bürgermeister Klaus Luger für die hohe Wertschätzung unserer Expertise und für die sehr gute Zusammenarbeit.



# BESUCH IN DER HOFBURG



Anfang Oktober waren unsere Vorstandsvorsitzende Mathilde Schwabeneder, unser ehemaliger Vorsitzender Gunther Trübswasser mit seiner Frau Monika Trübswasser und unsere Geschäftsführerin Sarah Deckenbacher bei Bundespräsident Alexander Van der Bellen und seiner Frau Doris Schmidauer zum Essen in der Hofburg eingeladen.

Der Bundespräsident und seine Frau, die Anfang 2020 im Haus der Menschenrechte zu Besuch waren, lernten beim gemeinsamen Mittagessen unsere neue Vorstandsvorsitzende kennen. Natürlich haben wir ein kleines Geschenk aus dem Haus der Menschenrechte mitgebracht: eine selbstgemachte Karte unserer Bewohner\*innen, die sie im Zuge eines Malworkshops für den Bundespräsidenten gestaltet haben.

**„WIR WAREN SEHR BEEINDRUCKT, DASS SICH BUNDESPRÄSIDENT ALEXANDER VAN DER BELLEN AM TAG DER ANGELÖBUNG DES BUNDESKANZLERS ALEXANDER SCHALLENBERG FÜR SOS-MENSCHENRECHTE ZEIT GENOMMEN HAT. DAS UNTERSTREICHT SEINE WERTSCHÄTZUNG FÜR UNSER ARBEIT FÜR MENSCHENRECHTE.“**

Sarah Deckenbacher, Geschäftsführerin



# DAS TEAM – IM EINSATZ FÜR MENSCHENRECHTE



- (01) Danja Aouf, Stand-up! Trainerin
- (02) Johanna Außerdorfer, Hausaufsicht
- (03) Anke Baier, Hausaufsicht
- (04) Andreas Balog, Wohnheim-Zivildiener
- (05) Anja Baum, Büroleitung
- (06) Joan Bayram, Stand-up! Trainer
- (07) Ingrid Besic, Hausaufsicht
- (08) Sarah Deckenbacher  
(vorm. Kotopoulos), Geschäftsführerin
- (09) Kerstin Dötzl, Betreuerin
- (10) Roswitha Ebner-Garstenauer, Betreuerin
- (11) Wolfgang Fehrberger, Hausaufsicht und STAND UP!-Trainer
- (12) Stefan Fischer, Hausmeister
- (13) Ethem Fischer, Projektmitarbeiter 10+10 BRÜCKEN
- (14) Anna Freylinger, Hausaufsicht

- (15) Susanne Gahleitner, Betreuerin
- (16) Moses Gratzer, Hausaufsicht
- (17) Stefan Greinöcker, WG-Leitung
- (18) Martina Hackl, STAND UP!-Trainerin
- (19) Bettina Heim, Stand-up! Trainerin
- (20) Kriemhild Hofmair, Hausaufsicht
- (21) Sandra Horvatits, Stand-up! Trainerin
- (22) David Ilk, GF-Zivildiener
- (23) Lothar Jochade, stv. Geschäftsführung
- (24) Benjamin Kaas, Hausaufsicht
- (25) Elke Kammerer, STAND UP!-Trainerin
- (26) Katja Kloimstein, Stand-up! Trainerin
- (27) Oliver Kocian, Hausaufsicht
- (28) Christoph Köttl, STAND UP!-Trainer
- (29) Sandra Leitner, Hausaufsicht
- (30) Reinhard Leonhardsberger, Projektleitung STAND UP!

- (31) Lukas Limberger, STAND UP!-Trainer
- (32) Elisabeth Lummerstorfer, Stand-up! Trainerin
- (33) Stefan Maier, Hausaufsicht
- (34) Shiyar Mala Hamza, Rechnungswesen
- (35) Daniela Mayr, Stand-up! Trainerin
- (36) Verena Mayrhofer, Projektmitarbeiterin 10+10 BRÜCKEN
- (37) Adela Mihaela Perte, Psychologin
- (38) Brigitte Moser, Buchhaltung
- (39) Daniel Nachum, Betreuer und Projektmitarbeiter SALAM
- (40) Michael Nachum, Hausaufsicht
- (41) Sabri Opak, STAND UP!-Trainer
- (42) Christine Ortner, Betreuerin
- (43) Ute Palmetshofer, Flüchtlingsbetreuung und SALAM-Leitung
- (44) Anna Pospischil, Betreuerin

## DAS TEAM



- (45) Eva Rechberger, Stand-up! Trainerin
- (46) Manfred Rohrgerger, Stand-up!-Ko-Trainer
- (47) Elisa Roth, Erwachsenenwohnheim-Leitung, Projektleitung AMIGO + AMIGO@WORK
- (48) Julia Samhaber, Büroleitung in Karenz
- (49) Charlotta Maria Schaper, Hausaufsicht
- (50) Dominik Schatz, Betreuer und Stand-up!-Trainer
- (51) Silke Schmatz, Hausaufsicht
- (52) Markus Seiberl, Stand-up! Trainer
- (53) Alexander Silverio, Rechtsberater
- (54) Julia Staudinger, STAND UPI-Trainerin
- (55) Bernadette Stiebitzhofer, Projekt 10+10 BRÜCKEN, Stand-up!-Trainerin, Projektmitarbeiterin AMIGO + AMIGO@WORK
- (56) Laurent Straskraba, Stand-up!-Trainer
- (57) Brigitte Stummer, WG-Leitung

- (58) Christoph Suess, Hausaufsicht
- (59) Sonja Taubinger, STAND UPI-Ko-Trainerin
- (60) Sorour Tehrani, Reinigungskraft
- (61) Dieter Turk, Betreuer und STAND UP!-Trainer
- (62) Valentina Valencik, Betreuerin
- (63) Max Wakolbinger, Betreuer
- (64) Simon Waldhör, Betreuer
- (65) Petra Wimmer, Stand-up! Trainerin
- (66) Martin Wolfmayr, Hausaufsicht
- (67) Bettina Ziegler, Hausaufsicht
- (68) Pia Zoister, Hausaufsicht

# DER EHRENAMTLICHE VORSTAND



- (01) **Vorstandsvorsitzende:**  
Dr. in Mathilde Schwabeneder,  
ehemalige ORF-Korrespondentin, Autorin
- (02) **Stellvertreter Vorsitzende:**  
Mag. Christoph Wurm, ehemaliger  
Generaldirektor VKB
- (03) **Stellvertreter Vorsitzende:**  
Mag. Andreas Gruber, Filmregisseur, ehemaliger  
Hochschulprofessor für Fernsehen und Film
- (04) **Kassier:**  
Mag. Kuno Haas, Geschäftsführer Grüne Erde
- (05) **Kassier Stellvertreter:**  
Otto Hirsch, Geschäftsführender Gesellschafter bei  
Hirsch International GmbH
- (06) **Schriftführerin:**  
Mag. a Dominika Meindl, Schriftstellerin

- (07) **Schriftführer-Stellvertreter:**  
Dr. Walter Ötsch, Ökonom, Kulturhistoriker
- (08) **Vorstandsmitglied:**  
Mag. Dr. Peter Assmann, Kunsthistoriker,  
Museumsleiter
- (09) **Vorstandsmitglied:**  
Mag. Norbert Trawöger, Musiker
- (10) **Vorstandsmitglied:**  
Mag. a Dr. in Marianne Forstner,  
Lehrgangsteilnehmerin an der FHOÖ & Kunsttherapeutin
- (11) **Vorstandsmitglied:**  
Mag. Werner Wawra, ehemaliger Marketingdirektor
- (12) **Vorstandsmitglied:**  
Dr. in Maria Berger, Juristin & ehem. Justizministerin

## AUSGESCHIEDENE VORSANDSMITGLIEDER



- (01) **Ausgeschiedener Vorstandsvorsitzender:**  
*LAbg. a.D. Gunther Trübawasser*
- (02) **Ausgeschiedene Stellvertreterin Vorsitzender:**  
*Dr. <sup>in</sup> Birgit Kirchmayr, Historikerin, JKU-Professorin*
- (03) **Ausgeschiedenes Vorstandsmitglied:**  
*Mag.<sup>a</sup> Regina Patsch, Autorin, Journalisten*

## SOS-BOTSCHAFTER\*INNEN



- (01) **Thomas Baum**  
*Schriftsteller, Drehbuchautor*
- (02) **Maki Namekawa / Dennis Russell Davis**  
*Pianist\*innen*
- (03) **Gerhard Haderer**  
*Cartoonist*

# GEMEINSAM SIND WIR MEHR!

/ „DU BIST NICHT ALLEIN, WIR SIND FÜR DICH DA“ – EIN SATZ, DER IN DER BETREUUNG VON GEFLÜCHTETEN MENSCHEN IMMER WIEDER FÄLLT. UND AUCH WIR ALS MITARBEITER\*INNEN WISSEN, DASS WIR DEN RÜCKHALT UNSERER UNTERSTÜTZER\*INNEN HABEN. SIE SIND UNS SEIT JAHREN TREU. WIR KÖNNEN AUF SIE UND IHRE TATKRÄFTIGE UNTERSTÜTZUNG BAUEN. DAFÜR MÖCHTEN WIR UNS – AUCH IM NAMEN UNSERER BEWOHNER\*INNEN – VON HERZEN BEI IHNEN BEDANKEN!

DA

DANKE

DANKEN



# NICHT WEGSCHAUEN- EINFACH HELFEN



#WirhabenPlatz

**sos**  
menschenerchte

# IHRE SPENDE HILFT!



## WARUM SPENDEN?

Ihr Beitrag ist ein unverzichtbares Fundament für unseren nachhaltigen Einsatz für Menschenrechte, Geflüchtete und Menschen in Notlagen im Haus der Menschenrechte. Ihre Spende ermöglicht die Ausfinanzierung unserer Projekte und Dienstleistungen wie Rechtsberatung, Deutschkurse oder Sozialberatung.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit und unsere Veranstaltungen wären ohne Ihren Beitrag ebenfalls undenkbar. Und auch Sie haben etwas davon: Ihre Spende ist nämlich steuerlich absetzbar.

## SO KÖNNEN SIE UNS UNTERSTÜTZEN:

### SPENDEN

Ihr Beitrag ermöglicht unsere tägliche Arbeit für Menschenrechte, Flüchtlinge und Menschen in Notlagen. Spenden Sie online auf [www.sos.at](http://www.sos.at) oder per Überweisung auf unser Spendenkonto.

### MITGLIED WERDEN FÜR NUR 28,- EURO JÄHRLICH

Ihr Beitrag unterstützt uns dauerhaft und zuverlässig. Durch Ihr Stimmrecht bei der jährlichen Mitgliederversammlung können Sie den Verein aktiv mitgestalten. Mehr Infos zur Mitgliedschaft finden Sie auf [www.sos.at](http://www.sos.at).

### SPENDENKONTO:

**SOS-MENSCHENRECHTE ÖSTERREICH**  
VOLKSKREDITBANK AG  
IBAN: AT89 1860 0000 1061 6365  
BIC: VKBLAT2L

## BENEFIZ-AKTION STARTEN

Werden Sie selbst aktiv und starten Sie Ihre eigene Spendensammlung für SOS-Menschenrechte. Jeder Euro zählt! Eine Spendenbox stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

## SACHSPENDEN

Für unsere Arbeit brauchen wir die unterschiedlichsten Dinge. Wir freuen uns über Ihre Sachspenden! Bitte um vorherige Kontaktaufnahme.

## PERSÖNLICH MITHELLEN

Engagieren Sie sich freiwillig im Projekt AMIGO oder bei unseren zahlreichen Veranstaltungen.

**WIE AUCH IMMER  
IHRE UNTER-  
STÜTZUNG AUSSIEHT:  
WIR SAGEN DANKE!**



## UNSERE FÖRDERGEBER – VIELEN DANK FÜR DIE JAHRELANGE ZUSAMMENARBEIT!



**ZukunftsFonds**  
der Republik Österreich

**pb** österreichische gesellschaft  
für politische bildung

**Linz**  
verändert

**CHRISTINE HABERLANDER**  
LANDESHAUPTMANNSCHAFTSTRETRINN  
VON OBERÖSTERREICH

**FFG**  
Forschung wirkt.

**KAINEDER**  
KLIMALANDESRAT

**DR. WOLFGANG HATTMANNSDORFER**  
LANDESRAT FÜR SOZIALES, INTEGRATION & JUGEND

**VIERTELFESTIVAL NÖ**  
MOSTVIERTEL 2021  
Eine Marke der Kulturvernetzung NÖ

Frauenbüro ♀ | **Linz**  
verändert

### SOS-Menschenrechte

Rudolfstraße 64

4040 Linz

Tel.: +43 732/714274

E-Mail: [office@sos.at](mailto:office@sos.at)

Website: [www.sos.at](http://www.sos.at)

Find us on:

[facebook.com/SOSMenschenrechte](https://facebook.com/SOSMenschenrechte)

[youtube.com/SOSMenschenrechte](https://youtube.com/SOSMenschenrechte)

[@sosmenschrechte](https://twitter.com/sosmenschrechte)

**Heidlmair  
Kommunikation**  
heidlmair.com